

Märkischer Sprecher

Besuchsbriefe: Im Stadium und Umgebung lag die Zeit vom 4. bis 16. August 1.2 Bl.-Nr. (im Voraus abgefragt) das Haus geleistet; durch die Post für den Monat August 24 Bl.-Nr., Befehlsgeld besonders. — Für unangelegte Einblendungen beträgt die Schriftzeitung nicht. Rückporto ist beizufügen. — Tretschunden der Briefe von 11-12 Uhr vorm. und von 4-5 Uhr nachm. Die Besuche von 9-10 Uhr vorm. sind zu vermeiden. — Die Anlieferung hat der Besitzer seinen Auftrag auf Lieferung des Nachlieferungs des Blattes oder auf Rückzahlung des Besuchsbriefes.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Ämtliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum

Druck: Buchdruckerei Wilsch, Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Verlag: Märkischer Sprecher, G. m. b. H., Bochum. Geschäftsstelle: Buddenbergstr. 11, Fernsprecher 125.
Postfachkonto Dortmund Nr. 3695. Schriftleitung: Buddenbergstr. 4, Fernsprecher 125.

[illegible]

Pr. 118.

Montag, den 11. August 1924.

96. Jahrgang.

Einigung im Pariser Ministerrat.

Das französische Kabinett für die Politik Herrlots in London. — Ein Protokoll von der Reparations-Kommission und Deutschland unterzeichnet.

Eine wichtige Entscheidung.

w. Paris, 10. Aug. Zu dem Ministerrat von heute nacht veröffentlicht Savas eine offiziöse Auslegung, in der zu der durch die gestrige Mitteilung bereits bekannten Begründung der Reise Herriots und seiner Mitarbeiter nach Paris u. a. gesagt wird:

Was die Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebiets anlangt, so sieht die französische Regierung im Einvernehmen mit den Delegierten der interalliierten Mächte, die in London vertreten sind, auf dem Standpunkt, daß diese Fragen nicht unter die Kompetenzen der Konferenz fällt und von ihr nicht zur Sprache gebracht werden kann. Wie bereits sein Vorgänger Poincaré hat Herriot zu wiederholten Malen erklärt, daß die Räumung eines der Konsequenzen der Inkraftsetzung des Sachverständigenplanes sei und sich unter gewissen Bedingungen vollziehen werde. Die französische Regierung bleibt ihrer Verpflichtung getreu. Es liegt völlig auf der Hand, daß bei deren Verwirklichung die Sicherheitsgarantien Verwirklichung finden werden, die Frankreich und Belgien zu fordern berechtigt sind. Doch, der in diesem besonderen Punkt von dem Ministerpräsidenten und dem Kriegsminister um Rat gefragt worden war, hat sich ihrer Auffassung völlig angeschlossen.

Die Havasberklärung bestätigt, daß der Minister-
rat nach kurzem Meinungsaustausch seine Zustimmung
zu den Ausführungen des Minister-
präsidenten, des Finanz- und Kriegs-
ministers einmütig gegeben hat.

Gerriot bestätigte die Nachricht, daß beschlossen worden sei, daß auf die Londoner Konferenz eine weitere Konferenz folgen werde, die die Regelung der internationalisierten Schulden zum Gegenstand haben soll. Sie werde erst in der zweiten Novemberrhälfte, d. h. nach den amerikanischen Wahlen, eintreten werden, sobald die Vereinigten Staaten daran teilnehmen könnten. Es sei aber zu erwarten, daß die wirtschaftlichen Fragen sowie die, die im Zusammenhang mit der Abrüstung und dem Unterbindungspakt auf Gegenseitigkeit stehen, ohnehin Gegenstand späterer Unterhandlungen zwischen den beteiligten Regierungen sein würden. Jedoch fehle in diesen verschiedenen Punkten noch nichts Endgültiges fest.

Dazu wird noch gemeldet:
w. P a r i s, 10. Aug. Nach einer amtlichen Havas-
meldung von 1,30 Uhr morgens sprach der Ministerrat,
nachdem er von Herriot über den Stand der Londoner
Verhandlungen unterrichtet worden war, einstimmig seine
Zustimmung aus. Herriot, Clementel und Kossel
werden noch heute nach London zurückreisen.

Paris, 10. Aug. Nach dem Matin erklärte Herrort gestern im Ministerrat, er werde das in London zu schließende Abkommen erst endgültig akzeptieren, nachdem er das Vertrauensvotum von Kammer und Senat erhalten habe.

Die Samstag-Verhandlungen.

London, 9. Aug. Reuter meldet: Der Zweite Ausschuss beendigte heute vollständig seine Arbeiten und stellte den nochmals leicht abgeänderten Bericht fest, der der Konferenz unterbreitet werden soll. Der Dritte Ausschuss erzielte, wie berichtet wird, zufriedenstellende Fortschritte. Der Rat der Sieben trat heute morgen zu einer informativen Besprechung zusammen. Der Rat der Vierzehn wird vor Montag keine Sitzung abhalten. Ein großer Teil der Arbeiten innerhalb der verschiedenen Delegationen machte Fortschritte in der Frage, die jetzt als die Hauptfrage der Konferenz betrachtet wird, nämlich der militärischen Räumung der Ruhr.

Zusammenkunft der Delegationsführer.

Paris, 9. Aug. Vor der Abreise Serriots nach Paris haben die assistierten Delegationsführer heute vormittag von 10—12½ Uhr eine Sitzung abgehalten. Dem Sonderberichterstatter von Ghabas zufolge sind gewisse Fragen im Zusammenhang mit der militärischen Räumung des Ruhrgebiets erörtert worden. Premierminister MacDonald habe bei diesem Meinungsaustausch Serriot die Zustimmung gegeben, daß die englischen Truppen den Kölner Brückenkopf nicht räumen würden, bevor die im Friedensvertrag vorgesehenen Bedingungen erfüllt seien. (Nach dem Berichtstatter des Temps lautet die in dieser Frage vereinbarte Formel: Wenn die Zeit gekommen ist, darüber Beschluß zu fassen, ob die Frage der Räumung von Köln geprüft werden soll, werden nur sämtliche auf Grund des Friedensvertrags legitimerweise damit zusammenhängende Probleme prüfen"). Am Schluß der Sitzung haben sich nach Ghabas die Delegationsführer schließlich noch einmal kurz mit der Frage der internationalisierten Schuld befaßt. Es scheint, daß das Problem einem Vor-

Studium durch Sachverständige unterzogen werden.

alle, bevor es zum Gegenstand einer interallierten Konferenz gemacht werde.

Der Bericht der zweiten Kommission.

Die wirtschaftliche Ruhr-Räumung.

TU. London, 10. Aug. Im Bericht der zweiten Commission für die wirtschaftliche Räumung des Ruhrgebietes war von den Alliierten eine Räumungszeit von 45 Tagen vorgesehen. Deutschland hat jetzt erreicht, daß diese Frist auf 35 Tage verringert wurde und daß die Wirtschäfts- bereits nach acht Tagen stillen sollen, während gleichzeitig die deutschen Steuer- und die Ausfuhrabgabe für das Gebiet in Kraft treten und die Ein- und Ausfuhrverbote nach den deutschen Vorschlägen angewandt werden. Gleichzeitig sollen auch alle Beschränkungen des Personenverkehrs. Während der Uebergangsperiode soll Deutschland monatlich ein Zwölftel der Annuitäten vorschleichen. Es handelt sich um monatlich etwa 83 Millionen. Die Alliierten ziehen bis zur Räumung des Ruhrgebiets die Steuern ein und führen den Betrag an den Generalaganten für Reparationszahlungen ab, der sie auf die Alliierten verrechnet. Man schätzt, daß hieraus etwa 20 Millionen herauskommen werden, sobald Deutschland nur 65 Millionen zu zahlen hätte. Es ist ferner erreicht worden, daß die Bedingungen für die Bekanntgabe des Dawes-Vertrages über die Unterzeichnung der Anleihe dahin geändert wurden, daß es sich um eine Bedingung für die gesamten Alliierten handelt. Ferner haben unsere Vertreter durchgesetzt, daß die Wiederaufstellung des deutschen Bankensystems für alle Verwaltungen als grundsätzlich bezeichnet wird; ebenso für den Passus, daß alle Veränderungen nur unter Vorbehalt von Verzichten auszustehen werden sollen, gefallen. Endlich ist ausdrücklich festgestellt worden, daß die Wirtschäfts-Verträge zurückgeworfen werden müssen.

Die Räumungsfrage.

Verständigung zwischen Perriot und Macdonald.

17. Paris, 10. Aug. Der französische Ministerpräsident hat, wie der Londoner Sonderbericht-Platter des „Petit Journal“ meldet, Macdonald seine Verbalnote zugehen lassen, die später zu einer Note erweitert wurde, in der er erklärte, daß die militärische Räumung des Ruhrgebietes nach seiner Auffassung mit der Reparationsfrage nicht zusammenhänge; dagegen hänge die Räumung der dritten rheinischen Zone nach dem Beendigung des Vertrags eng mit der Ausfüllung sämtlicher Reparationen und der Abstimmung zusammen. Nach einer Aussprache, die in zwei aufeinanderfolgenden Zusammenkünften fortgesetzt wurde, trante zwischen Macdonald und Gerriot eine Vereinbarung in dem Sinne erzielt werden, daß England sich verpflichtet, die Kölner Zone nicht ohne vorherige Verständigung mit Frankreich und Belgien zu räumen. Die drei Länder werden gemeinsam feststellen, ob Deutschland den Versailleser Vertrag ob besonders seine Bestimmungen über die Abführung in lokaler Weise durchgeführt hat. Außerdem wurde dem Vortragsrater des Pariser Konferenzzufolge beschlossen, daß die englischen Gruppen, falls die Kölner Zone geräumt werden sollte, an der Besetzung der Rheinküste von Koblenz und Mainz teilnehmen werden. Für den Fall, daß zwischen ihnen einerseits und Paris und Brüssel andererseits Meinungsverschiedenheiten über die Einstellung der deutschen Abrüstung auftauchen sollten, würde eine aus drei unparteiischen Staaten zusammengesetzte Kommission um die Klärung des Schiedsprüches ersucht werden. Die drei hätten sich im Voraus, die Entscheidung der Kommission zu befolgen. Wie festgestellt, daß Deutschland die Bestimmungen hinsichtlich der Abrüstung noch nicht ausgeführt hat, so soll ihm ein bestimmter Zeitraum für die Erfüllung seiner Verpflichtungen zugestanden werden. Die Räumung folgt dann erst, sobald den Forderungen der Besatzungsmächte Genugtuung widerfahren ist. Der Sonderbericht-Platter will auf Grund eigener Untersuchungen erfahren haben, daß die deutsche Regierung mit den vordienst angegebenen Vorschlägen der Verbündeten einverstanden sei. (?).

Eine Havas-Note über die Kölner Zone.

TU. P a r i s, 10. Aug. Eine offizielle Savantsnote aus London bekräftigt die Angaben über eine französisch-englische Vereinbarung hinsichtlich der Räumung der Röhren Zone. In dieser Note wird ausgeführt, daß die britischen Truppen in Köln verbleiben müssen, bis die Verbündeten die Wiederaufnahme der interalliierten Militärkontrolle in Deutschland und die Erzielung einwandfreier Ergebnisse erreicht hätten. Die britischen

Reparationskommission und Deutsche Regierung.

Unterzeichnung eines Protokolls.

w. London, 9. Aug. Heute wurde zwischen der deutschen Regierung und der Reparationskommission ein Abkommen abgeschlossen, das die formalen Bestimmungen für die Infraktsetzung des Sachverständigenplanes enthält. Das Abkommen greift den Ergebnissen der Londoner Konferenz in keiner Weise vor, sondern wird sinfällig, wenn zwischen der deutschen Regierung und den alliierten Regierungen auf der Londoner Konferenz keine Uebereinstimmung für die Infraktsetzung des Sachverständigenplanes erzielt werden sollte.

w. Paris, 10. Aug. Nach dem Londoner Sonderberichterstatler von Havas enthält das gestern von der Reparationskommission und der deutschen Regierung unterzeichnete Protokoll:

1. Die Verpflichtung der deutschen Regierung, die dem Reichstag zu unterbreitenden Organisationsgesetze betreffend die Notenbank, die Industrie- und die Eisenbahnobligationen, sowie ferner die Empfehlungen der Sachverständigen betreffend die Kontrolle der verpfaudeten Einnahmen durchzuführen.
2. Die Verpflichtung der Reparationskommission, die 800-Millionen-Goldmark-Anleihe zu fördern und den für die Ausführung des Gutachtens erforderlichen finanziellen Ausgleich durchzuführen. (Vorschriften für die Uebergangszeit, Befahrungskosten.)
3. Die Bestimmung, aufgrund deren die Vertragsparteien sich verpflichten, sämtliche Streitigkeiten über die Auslegung des Protokolls vom 9. Aug. sowie des Sachverständigenplans selbst einer schiedsrichterlichen Entscheidung zu unterziehen.
4. Eine allgemeine Bestimmung des Inhalts, daß jede Partei ihre Handlungsfreiheit zurückerhält, falls die 800-Millionen-Anleihe nicht zustande kommt.

w. London, 9. Aug. (Reuter.) Die Reparationskommission hat beschlossen, sofort nach Paris zurückzuziehen. Der Wortlaut des Abkommens mit der deutschen Regierung wird Montag in Paris veröffentlicht werden.

Die Pariser Schulden-Konferenz.

TU. Paris, 10. Aug. Wie „Journal“ zu wissen glaubt, soll die Konferenz, auf der das internationalisierte Schuldenproblem zur Sprache kommt, wahrscheinlich zwischen dem 15. und 20. August in Paris einberufen werden. Wie gemeldet, ist gestern eine Kommission von Sachverständigen ernannt worden, die die nötigen Vorarbeiten zur Abhaltung der Konferenz in Angriff nehmen wird.

Die Zollvorlage im Reichsrat angenommen.

TU. Berlin, 9. Aug. Der Reichsrat nahm am Freitag eine Verordnung zum Vollgesetz an, wonach bei Verlust oder Verschädigung eines Pakets für das Pfund 3 Goldmark Entschädigung gewährt werden, für eine eingeschriebene Sendung 40 Goldmark. Weiter beriet der Reichsrat das Gesetz über Zoll und Umsatzeuer. Das Gesetz führt die autonomen Zölle wieder ein, wie sie vor dem Kriege bestanden haben, und zwar für Roggen, Weizen, Speis, Gerste, Hafer, frische Kartoffeln, Rindvieh, Schafe, Schweine, Speck und Schweinefleisch. Ferner wird das Gesetz über die Aufhebung und Herabsetzung von Zöllen vom Juni 1921 verlängert. Dieses Gesetz sieht vor, daß nach Aufhebung der Handelsverträge durch den Friedensschluß im Falle steigender landwirtschaftlicher Bedürfnisse die autonomen Zölle durch die Vertragskräfte herabgesetzt werden können. Durch den Regierungsentwurf soll diese Bestimmung auch Geltung haben für Gefrierfleisch und Butter. Ferner sieht der Regierungsentwurf vorübergehende Zolleränderungen durch die Regierung zum Schutze der Industrie vor. Ferner soll durch das Gesetz die Umsatzeuer von 2½ auf 2 % herabgesetzt werden. Nach längerer Beratung nahm der Reichsrat die Zollvorlage der Regierung nach den Beschläffen seiner Ausschüsse mit 35 gegen 26 Stimmen an.

Politiſche Beſprechungen.

Die Londoner Verhandlungen seit der Anwesenheit der deutschen Vertreter verliefen bisher über Verhoffen glatt und günstig. Ein Problem schob sich gegen Wochenende in den Vordergrund und es ist wahrscheinlich nicht allzu optimistisch gedacht, wenn die „Times“ bemerken, daß die Konferenz binnen 24 Stunden endigen könne, wenn diese Frage gelöst sei: die militärische Ruhrdrängung. Alle anderen Fragen sind, obwohl zum Teil noch im Stadium der Verhandlungen, der Entscheidung bereits so weit entgegengerückt, daß von dieser Seite her das Scheitern eines endgültigen Uebereinkommens kaum zu befürchten steht. Die Konferenz hat bekanntlich beschlossen, ihre Ergebnisse erst nach vollständigem Abschluß der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Diesen Grundsatz halten wir deshalb für angebracht und nützlich, weil dadurch der Feuerschein der Unberufenen und Unverantwortlichen in allen Ländern ein wenig gedämpft wird, jener Leute, die sich gewohnheitsmäßig bemächtig fühlen, die Entscheidung in der Richtung ihrer manchmal gut gemeinten aber meist schlecht begründeten oder gar an Privatinteressen orientierten Auffassung zu beeinflussen. Sie helfen sich dann allerdings dadurch, wie auch Weispiele aus der letzten Zeit wieder zeigen, daß sie mit Meldungen und Gerüchten, denen man die Tendenz meilenweit anfieht, Stimmung zu machen suchen oder zuweilen, wenn ihnen nichts einfällt, was unterlegen, nach altem Rezept. Wir wollen die Sachlage objektiv und unvoreingenommen betrachten. Eigentlich authentisches Material über die bisherigen Ergebnisse liegt also, wie gesagt, nicht vor. Immerhin wissen wir nach den in die Presse gelangten sachlichen Nachrichten, daß Einigungen erzielt wurden in der Frage der Nichterfüllung, in der Anwesenheitsfrage, in den Hauptpunkten der Transferfrage. Die Diskussion über die wirtschaftliche Räumung scheint dem Abschluß zuzustreben, in der über die Sachlieferungen wird ebenfalls eine Einigung für erreichbar gehalten.

Daß die Frage der militärischen Räumung überhaupt unter die Verhandlungsgegenstände aufgenommen wurde, ist ein unbestreitbarer Erfolg der Deutschen, die in ihrem Anschreiben die Notwendigkeit eines Eingehens auf diese Frage betont hatten und damit durchbrangen, obwohl die Konferenz, besonders die französische Delegation, ihrer Forderung zunächst ablehnend gegenübergestanden hatte. Sie ist tatsächlich der Schlüssel zum Abkommen. Die Sachlage ist im Grunde außerordentlich einfach. Die französischen Truppen sind nach der offiziellen Interpretation Poincarés nach der Ruhr gegangen, um die Ingenieur-Kommission zu schützen. Beim Inkrafttreten des Dawesplanes nun hören die Funktionen der Ingenieur-Kommission auf. Damit ist der Anlaß für die oben erwähnte Tätigkeit der französischen Truppen verschwunden, was wiederum ein Anlaß dafür ist, daß diese selbst ebenfalls nicht länger in diesem Lande zu bleiben brauchen. Diese logische Ueberlegung, sollte man meinen, sei jedem Sinne einsehbar. Herriot ist inzwischen ebenfalls zu der Ueberzeugung gekommen, daß es angeht, der authentischen Definition, die die militärische Ruhrbesetzung seinerzeit durch die französische und belgische Regierung gefunden hat (mehrfach noch nachträglich unterstützt durch die Erklärungen Poincarés), nicht anhängig sei, das Argument der Sicherheit für die Verlängerung der militärischen Besetzung noch weiterhin in Anspruch zu nehmen. Dafür aber stellt man nunmehr auf französischer Seite die Sache so hin, daß Deutschland zunächst Beweise seines guten Willens geben müsse, welche Beweiskraft erlangen sich, nebenbei gesagt, auf 2 Jahre erstrecken soll, bevor Frankreich seine Truppen zurückziehe. Dieses Verlangen löst, wenn auch nicht die Reparationsfrage, so doch das alte philosophische Problem, wie man eine Kaufsallette ohne vorher bestehende Ursachenglieder setzen kann. Denn die Einnahme dieses Standpunktes kann nur dann erfolgen, wenn man die bisherige in der ganzen Welt bekanntgemachte französische Motivierung der militärischen Ruhrbesetzung verläßt. Unschlüssigerweise liegen nun die Dinge nicht ganz so sehr auf der scharfen Kante. Herriot ist bereit, in der Frage der Bescheinigung der militärischen Ruhräumung entgegenzukommen, wenn Deutschland dafür wirtschaftliche Kompensationen gibt. Es handelt sich dabei sozusagen um bescheinigte Verbringung des guten Willens, also um ein abgekürztes Beweisverfahren. Es hätte nun keinen Zweck, sich über die juristischen oder tatsächlichen Berechtigungen dieses Verlangens von Kompensationen für die Ruhräumung tiefgründig auszulassen. Wer der Ansicht ist, daß die Entscheidungen und Gestaltungen der Politik sich in der Hauptsache nach ethischen Rechtsnormen oder gar nach formalen juristischen Gesichtspunkten richten, und wer immer und allein davon

ausgehend mit seiner Kritik ansetzt, sollte sich besser nicht mit Politik beschäftigen. Für uns kommt es auf die tatsächlichen Ergebnisse des Interesses- und Rechtswiderstreites, auf den wirtschaftlichen Erfolg, an; der Rest ist Schweigen oder für die Theologen.

Herriots Reise nach Paris, die die wichtige Besprechung mit den Kabinettsmitgliedern über diese militärische Räumung zum Anlaß hat, dürfte für die ganze Konferenz von entscheidender Bedeutung sein. Man wird sich eines gewissen Unbehagens über diese Reise auf keiner Seite entziehen können, ist der französische Ministerpräsident doch in Paris mancherlei Einflüssen ausgesetzt, die für den Ausgang der Konferenz verhängnisvoll werden können. Ganz verfehlt und grundlos aber wäre ein vorläufiger Pessimismus. Die Reise Herriots ist durchaus nicht der Exponent einer Krise, sondern geschieht mit der Absicht und im Interesse einer Einigung mit Deutschland. Die deutsche Delegation wird nach seiner Rückkehr vor der Notwendigkeit bedeutsamen Entschlüssen stehen. Wir sind der Hoffnung, daß sie auch dabei ihre bisherige vorbildliche Haltung bewahren wird: fortiter in re, suaviter in modo.

Als in vergangener Woche die Nachricht vom Abbruch der englisch-russischen Verhandlungen eintraf, stand man vor einem ersten Ereignis. Nicht weniger weittragend ist das dann doch noch erzielte Protokoll, dessen Zustandekommen auf das persönliche Eingreifen Macdonalds zurückzuführen ist. Für diesen wäre das Scheitern der Verhandlungen nach monatelanger Dauer eine schwere politische Schlappe gewesen, da er die Ordnung der Beziehungen mit Rußland auf seinem Programm stehen und über sie dem Unterhaus Rechenschaft zu geben hat. Diese Zwangslage wurde von den Russen in gehöriger Weise ausgenutzt. Die geschicktesten Diplomaten der neuen Zeit, die englische und die russische, haben sich hier gegenüber und es ist allerdings nicht zu bestritten, daß die russische diesmal als Sieger hervorgegangen ist. Englischer Kerger darüber machte sich im Unter- und Oberhaus in verständlichen Worten wie „Schwundel“ und „Betrug“ Luft. Doch die Russen sind hierin weniger empfindlich, sie haben dafür ein umso besseres Augenmerk für die Tatsachen. Der Punkt, über den die Verhandlungen beinahe gescheitert wären, war die Entschädigungsfrage. Um nun überhaupt zu einer Einigung zu kommen, schloß man ein Kompromiß, das in der Hauptsache Versprechungen für und Wechsel auf die Zukunft enthält und an einer eigentlichen definitiven Regelung der wichtigen Fragen vorbegeht. Die Hauptarbeit bleibt künftigen Verhandlungen überlassen und einem in Aussicht gestellten zweiten wirklichen künftigen Vertrag. Das ist eigentlich wenig, wird man sagen. Für England gewiß. Für Rußland aber bedeutet es, ganz abgesehen von dem tatsächlichen Inhalt oder Nichtinhalt des Vertrages, daß es immer wirksamer und mächtiger in den Kreis der Weltmacht und Weltwirtschaft eintritt. Es steht seine tatsächliche und juristische Anerkennung immer mehr durch. In nächster Zeit wird Herriot vor ähnlichen Verhandlungen mit Rußland stehen. Der Londoner Abschluß wird auch andere Staaten antizipieren, ihre Beziehungen zu Rußland zu ordnen. Auch Amerika, das sich bis jetzt noch am stärksten gegen die juristische Anerkennung Rußlands sträubt, wird auf die Dauer nicht abseits stehen können. Rußland verhandelt getrennt, es vermeidet die geschlossene Phalanx gegnerischer Mächte, wie sie etwa auf der Konferenz zu Genua vorhanden war. Es teilt, nach dem alten Römergrundsatz: ohne Zweifel, um zu herrschen.

Die Verfassungsfeier in Münster.

Münster, 10. Aug. Der schon heute hier veranstalteten Verfassungsfeier wohnte der Reichspräsident mit den Vertretern der Reichsregierung und der preussischen Regierung bei. Um 9 Uhr erschien der Reichspräsident, begleitet vom Reichsminister für die besetzten Gebiete. Dr. Böckle, vom preussischen Innenminister Severing und vom Staatssekretär Meißner und fuhr zum Schloß. Ein stattlicher Festzug der westfälischen Gewerkschaften aller Richtungen, der Kleinbauern, Pächter und anderer Wirtschaftsorganisationen bewegte sich dann gleichfalls vom Bahnhof zum Schloß. Im Schloß fand ein großer Empfang der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, der Abgeordneten, der Presse und der Führer des politischen, wirtschaftlichen, sozialen und geistigen Lebens aus der ganzen Provinz statt, an dem sich ein Empfang der Bischöfe von Münster und Paderborn und der übrigen Bischöfe der kirchlichen Behörden angeschlossen und an dem etwa 300 Personen teilnahmen.

Oberpräsident Gronowski begrüßte den Reichspräsidenten mit folgenden Worten:

Herr Reichspräsident! Als Sie am 18. März des vorigen Jahres nach Hamm kamen, um vor den Wirtschafts- und Arbeiterführern und den Beamten des besetzten Gebietes zu befinden, daß Deutschland eine geschlossene Schicksalsgemeinschaft sein müsse, habe ich Sie zum ersten Male, Herr Reichspräsident, gebeten, der Provinz Westfalen und ihrer Hauptstadt Münster einen Besuch abzustatten. Eine Möglichkeit, diese Bitte zu erfüllen, bot sich nicht; umso mehr freue ich mich, Sie hier in den historischen Räumen des Schlosses zu Münster begrüßen zu können. Im Namen der hier vertretenen Führer aus allen Ständen des politischen, wirtschaftlichen, sozialen Lebens erlaube ich Ihnen einen aufrichtigen Willkommensgruß im arbeitsfrohen, schönen, aber auch lebendigen Westfalen! Diese Räume haben die Höhen und Tiefen der Geschichte der letzten 135 Jahrhunderte gesehen; sie sind aber auch Zeuge, daß alle, in deren Namen ich heute hier sprechen darf, in bitterster Zeit mehr als ihre Pflicht getan haben; aufrecht, opferfreudig und treu haben alle ihrer Heimat und ihrem deutschen Vaterlande gedient. Mit diesen Eigenschaften und dem festen Willen, Preußen-Deutschland einig und ungeteilt zu erhalten, wünschen wir, daß das deutsche Volk aus den Tiefen der Gegenwart zu den Höhen der Gleichberechtigung und Selbstgestaltung emporsteigen möchte. Mit dieser Gesinnung im Herzen: Willkommen im Münsterland!

Der Reichspräsident erwiderte mit Worten des Dankes und der Anerkennung für die selbstlose und mutige Haltung, welche die Beamtenchaft, die Führer der Provinz wie die ganze Bevölkerung Westfalens in den schweren Monaten des Abwehrkampfes an der Ruhr

bewiesen haben und brachte den Wunsch zum Ausdruck, daß dem Westfalenlande nun bald wieder ein Aufstieg beschieden sei.

Namens der preussischen Regierung sprach Staatsminister Severing den preussischen Beamten der Provinz seinen besonderen Dank für die eifrige Westfalentreue, die sie nicht nur im Abwehrkampf, sondern schon vorher dem Staate bewiesen hätten. Der Staat werde hoffentlich bald in der Lage sein, diesen Dank nicht nur mit Worten, sondern auch wirtschaftliche Besserstellung zu bezeugen. Der Minister schloß mit einem lebhaften aufgenommenen Hoch auf die Provinz Westfalen.

Zum Schluß des Empfanges sprach der Senior der Verammlung, Reichstagsabgeordneter Herold (Z.), dem Reichspräsidenten den Dank der Bevölkerung Westfalens für seinen Besuch aus. Er schloß mit einem Hoch auf das Reich und seinen Präsidenten.

5 Uhr nachmittags begann in der Stadthalle die Verfassungsfeier. Der mit Blumen geschmückte Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Musik und Choralgesang leitete die Feier ein.

Dann begrüßte Oberpräsident Gronowski die Ehrengäste. Der Reichspräsident erwiderte mit einigen kurzen Worten. Er schloß, indem er den Bewohnern Westfalens und des besetzten Gebietes seine besonderen Grüße übermittelte.

Hierauf hielt Regierungspräsident Schmidt an die Versammlung eine Ansprache, in der er die Bedeutung des Verfassungstages im einzelnen würdigte.

Die Verfassungsfeier verlief ohne jede Störung.

Die preussische Regierung und das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Berlin, 10. Aug. Die Preussische Regierung hat sich in den letzten Tagen mit den Beschwerden rechtgerichteter Kreise gegen die republikanische Organisation „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“ beschäftigt. Wie wir hören, hat sich die preussische Regierung dahin entschieden, daß irgendein Anlaß, gegen das „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“ einzuschreiten, nicht vorliegt. Soweit diese Organisation dafür eintrete, die Reichsverfassung zu schützen und für den neuen Staatsgedanken in Deutschland zu wirken, seien ihre Bestrebungen zu fördern. Auf der anderen Seite aber müsse hervorgehoben werden, daß irgendein Zusammenhang zwischen dieser Organisation und den amtlichen preussischen Stellen nicht besteht. Die preussische Regierung werde auch offiziell an den Veranstaltungen dieser Organisation nicht teilnehmen, während es den Mitgliedern der Preussischen Regierung freigestellt ist, als Politiker mit dieser Organisation in Verbindung zu treten und ihr anzugehören.

Gegen die Überführung der Beamten in das Angestelltenverhältnis.

TU. Trossen, 10. Aug. Die kürzlich in Trossen abgehaltene Vertretertagung der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und der Angehörigen der Reichsgewerkschaft (technische Eisenbahnbeamte) beschäftigte sich auch mit dem Sachverhältnis-Gutachten. Es wurde folgende Entscheidung angenommen:

Der Sachverhältnis erkennt schon heute die Gefahren, die in beruflicher Hinsicht der gesamten Eisenbahnbeamtenchaft durch das Sachverhältnis-Gutachten drohen. Die Vorstände der Reichsgewerkschaft und der Reichsgewerkschaft werden aufgefordert, in der bisherigen Weise für restlose Aufklärung der Beamtenchaft zu sorgen. Es ist unter allen Umständen die Erhaltung bzw. die Wiederherstellung des Berufsbeamtenstatus in seiner ursprünglichen Form zu erstreben und sicherzustellen. Sollten die Gerichte von der Überführung der Beamten in ein Arbeiter- und Angestelltenverhältnis durch Tatsachen bestätigt werden, so stellt der Sachverhältnis schon heute fest, daß eine Überführung der in der Reichsgewerkschaft vertretenen Berufsgruppen in das Angestelltenverhältnis keinesfalls in Frage kommen darf.

Zur gegenwärtigen Beamtenbesetzung wurde eine Entscheidung angenommen, in der die Reichsregierung aufgefordert wird, für eine bessere und gerechtere Gestaltung der Besetzungsverhältnisse der Gruppen 1 bis 4 und zwar mit schneller Wirkung Sorge zu tragen. Die augenblickliche Besetzungsordnung sei nur geeignet, die hochgradige Erbitterung noch zu steigern.

Der Magistrat von Hannover und der Abbau Leinerts.

TU. Hannover, 9. Aug. Der Magistrat der Stadt Hannover hat in seiner heutigen Sitzung auf Anweisung des Regierungspräsidenten beschlossen, den Abbau Leinerts des Bürgerordnungsreferats vom 4. Juli, betreffend den Abbau der Person und Stelle des Oberbürgermeisters Leinerts und des Stadtschulrates und Senatsrats Brode zu beanstanden, weil Gesetzesverletzung vorliegt.

Der Streik in Polnisch-Oberschlesien.

Die Erklärungen der polnischen Regierung.

TU. Rattowitz, 8. Aug. Heute vormittag begann der Vertreterkongress aller gewerkschaftlichen Richtungen, um Stellung über die Fortführung des Streiks und der evtl. Verschärfung desselben zu nehmen. Die Vertreter der Gewerkschaften, die gestern in Warschau weilten, sind soeben von dort zurückgekehrt. Die Regierung erklärt, daß sie in der Lohnfrage nicht zuständig sei und daß noch einmal in Anwesenheit von Regierungsvertretern neue Verhandlungen stattfinden sollen. Zwecks Feststellung derjenigen Arbeitsgruppen, welche, wie die Eisenbahn, Blei- und Zinkhütten weiterhin nur acht Stunden arbeiten wollen, wird eine paritätische Kommission gebildet. Die Aufhebung der Verordnung vom 18. Juli bezüglich der Vereinbarung der Arbeitszeit in den obengenannten Hütten hängt von der Entwicklung der Verhältnisse in Polnisch-Oberschlesien ab. Ein Antrag auf Ausbehnung des polnischen Urlaubsgesetzes auf Polnisch-Oberschlesien liegt bereits dem Warschauer Sejm vor. In Warschau sei es ausgeschlossen, daß die Regierung zulasse, daß dort der Achtstundentag aufgehoben werde. Arbeitgeber, welche sich Ungelegenheiten in diesem Sinne zu schulden kommen lassen, würden nunmehr dem Gericht übergeben werden. Diese Erklärung wurde den Gewerkschaften auch schriftlich bestätigt. Die Regierung erklärt, daß ihrer Ansicht nach dieses das Auserkennung sei, was getan werden könnte. Ein weiterer Streik wäre sinnlos, weil noch mehr europäische Absatzgebiete verloren gingen. Außerdem müßten weitere unrentable Grubenbetriebe geschlossen werden.

Der Streik wird fortgesetzt.

Rattowitz, 9. Aug. Die gestrige Abstimmung der Arbeiterführer anlässlich der gemeldeten Erklärungen der Warschauer Regierung zu der oberschlesischen Krise ergab eine überwältigende Mehrheit für eine Fortsetzung des

Streiks. Die Führer der Gewerkschaften sandten ein Telegramm an den Arbeitsminister Darowski, in dem dieser aufgefordert wird, nach dem Streikgebiet zu kommen.

Internationaler Bergarbeiterkongress.

(Schlußteil.)

Prag, 8. Aug. Die heutige Schlußsitzung des 27. Internationalen Bergarbeiterkongresses wurde von dem deutschen Delegierten Kusmann geleitet. Der Vorsitzende Smith beantragte eine Resolution, in der das Präsidium der Bergarbeiter-Internationale zur Errichtung eines ständigen Sekretärs der Bergarbeiter-Internationale ermächtigt wird. Nach einstimmiger Annahme der Resolution wurde die Wahl des Vorsitzenden, des Kassierers und des Exekutivschaffes vorgenommen. Zum Vorsitzenden wurde der bisherige Vorsitzende, der Engländer Smith, gewählt. Der Vorsitzende erstattete den Bericht über die Arbeit der Internationale in der Internationalen vertretenen Verbände: England 800 000, Amerika 600 000, Deutschland 290 000, Belgien 80 000, Tschechoslowakei 70 000, Frankreich 60 000, Polen 46 000, Österreich 26 000, Ungarn 18 000, Spanien 16 000, Rumänien 11 000.

Der englisch-russische Vertrag unterzeichnet.

TU. London, 8. Aug. Heute Abend ist im Außenamt in der Downingstreet der englisch-russische Vertrag unterzeichnet worden. Macdonald und Komarow vollzogen die Unterschrift für die englische, Makowski und drei seiner Kollegen für die Sowjetregierung. Vor dem Unterzeichnungsakt gab Ministerpräsident Macdonald eine Erklärung ab, in der er seiner Befriedigung darüber Ausdruck gab, daß die langwierigen und schwierigen Verhandlungen zuguterletzt doch noch zu einem günstigen Ergebnis geführt haben. Er, b. h. die englische Regierung, hoffe, daß sich aus diesem Ergebnis neue gemeinsame freundschaftliche Beziehungen zwischen beiden Nationen ergeben möchten. Makowski erwiderte hierauf in einer kurzen und prägnanten Ansprache, in der er sich dem Wunsch des englischen Ministerpräsidenten anschloß.

TU. London, 8. Aug. Zur Unterzeichnung des englisch-russischen Vertrages verlaute, daß Macdonald den Vertrag unterzeichnet habe, da für die Stellung des Königs in der englischen Verfassung kein Gegenstand in der russischen Verfassung vorhanden ist. Man nimmt jedoch an, daß die Ratifikation durch den englischen König als offizielles Staatsdokument vollzogen wird. Die Inkraftsetzung des englisch-russischen Vertrages eröffnet insofern eine interessante Perspektive, als sich die Meinung

der parlamentarischen Kreise immer mehr dahin verlagert, daß im Herbst von der Regierung Neuwahlen möglicherweise aus Anlaß der trüben Krise durch Auflösung des Parlaments herbeigeführt werden. Der englisch-russische Vertrag muß 21 Tage auf dem Tisch des Unterhauses liegen, ehe er in Kraft treten kann. Werden aber im Herbst Neuwahlen vorgenommen und erfolgt eine Neubildung der Regierung, so erscheint es keineswegs sicher, daß der Vertrag in Kraft treten wird, zumal es keineswegs sicher ist, daß im Falle der Neuwahl wieder die Arbeiterpartei in die Regierung eintritt.

Die griechisch-bulgarische Spannung.

Gegenseitige Grenzübergriffe.

Sofia, 10. Aug. In Bulgarien treffen fast täglich Hunderte von Flüchtlingen, Frauen und Kinder aus Griechenland ein. Sie berichten, daß ganze bulgarische Dörfer von regulären griechischen Truppen unter dem Vorwand angegriffen wurden, daß alle Bauern kommunistisch seien. Zu diesem Zwecke sind, wie man hört, in Thessalien eine Infanterie- und Kavalleriedivision konzentriert, um die Auswanderung der bulgarischen Bauern zu beschleunigen. Die internationale Kommission für die bulgarisch-griechische Auswanderung hat die griechische Regierung benachrichtigt, daß sie ihre Tätigkeit einstellen, falls die Verfolgung der Zwangsauswanderung nicht aufhöre. In Bulgarien wurden verschiedene Wohltätigkeitsgesellschaften von Amerikanern, Engländern und Deutschen gebildet, um die schwere Lage der Flüchtlinge zu mildern.

TU. Athen, 10. Aug. Wie die griechischen Blätter melden, sind an der Grenze wieder neue Übergriffe bulgarischer Banden erfolgt. Die Presse weist die griechische Regierung auf jene Bestimmung des griechisch-jugoslawischen Vertrages hin, nach dem im Falle bulgarischer Eingriffe gegenseitige Hilfe zugesagt wird.

Sofia, 10. Aug. Wie aus den Schwarz-Weiß-Bildern berichtet wird, soll dort festgestellt sein, daß die Sowjetregierung durch griechische Motor- und Geleboote Waffen für ihre Anhänger in Bulgarien einschmuggeln.

TU. Athen, 10. Aug. Bulgarische Manifestanten griffen in Philippopolis mehrere griechische Passanten auf der Straße an und schmähten die griechische Fahne. Der griechische Gesandte in Sofia protestierte dagegen und verlangte Sanktionen. Bei dem in Bulgarien herrschenden Terror sind die dort wohnenden Griechen gezwungen, die Städte zu verlassen und sich auf die Dörfer zu flüchten.

Turnen / Spiel / Sport.

Frl. A. Rehborn zweifache Deutsche Meisterin.

Ein neuer deutscher Rekord im 100 Meter Freistil.

Die Fußballausbeute.

Bachum und der engere Bezirk.

Der Samstag.

Auf der Sportplatzanlage am Bergmannsheil gelang es den Ehrenfeldern, die „Gey 08“-Mannschaft durch einen 2:0-Erfolg aus dem Felde zu schlagen.

Sonntag.

Mit dem reichlich hohen 3:0 blieben die Schwarzblauen an der Castropstraße über die Westfalen erfolgreich.

Alle Bekanntheit tut sich bekanntlich nie etwas — und so endete die Begegnung Luer — Witten 2:2.

Die Weimelschauer Concorden wollten es heute aber wissen. Mit 3:0 wurden die Stiepler Alpenjöhne mächtig hereingelegt.

Unsere benachbarten Märkte begaben sich nach Sprockhövel. 5:2 für Linden lautete das Ergebnis beim Schlußpfiff.

Die Bgten Nr. 07 blieben der Vorchau getreu — und siegten auch beim Rückspiel in Castrop mit 5:2.

Nachstehend die genauen Ergebnisse:

Samstag.

Sp. B. Ehrenfeld — Germania 06 Bortwärts 2:0.

Sonntag.

Germania 06 Bortwärts — Westfalia 3:0.

A. F. C. Luer — Witten 92 2:2.

Concordia — Sp. B. Stiepler 3:0.

Sprockhövel — M. B. B. Linden 2:5.

Castrop 02 — Preußen 2:5.

Die handball-Ergebnisse:

Sp. B. Ehrenfeld — Germ. 06 Bortwärts 3:3.

Germ. 06 Bortwärts — Luer 1 5:0.

L. B. Eidel — Westfalia 2:7.

Handball.

M. B. B. Linden — Westfalia Herne 7:1.

Die augenblicklich in sehr guter Form befindliche Elf der Märkte siegte nach dauernd überlegenem Spiel mit dem Ergebnis von 7:1.

Fußball-Ergebnisse

aus dem übrigen Westdeutschland.

Die Saumweiser-Runde.

Duisburger Sp. B. — Schwarz-Weiß Essen 1:3.

Meydter Sp. B. — Altminta Viefelsfeld 3:0.

Privatspiele.

Essener C. B. 99 — B. B. Altmenschen (Samstag) 2:4.

Borussia M.-Gladbach — Weiblicher Sp. B. 2:1.

Duisburger 08 — B. B. Altmenschen 2:0.

B. f. R. Mülheim-Ruhr — Meibers 06 (Samstag) 2:1.

Preußen Duisburg — Eintracht Hannover 2:1.

B. B. Weid — Germania Duisburg 8:2.

C. M. Gladbach — B. B. 04 Düsseldorf 2:1.

Eintracht M.-Gladbach — Sp. B. M.-Gladb. 1:1.

Sp. u. C. Hamm — Jahn Werder 1:3.

C. B. Paderborn 13 — Münster 05 5:3.

Turu Düsseldorf — Eintracht Hannover (Samstag) 5:3.

S. u. Sp. B. Barmen — D. S. C. Prag (Samstag) 1:4.

Preußen Essen — Eile 09 3:3.

Süddeutsche.

Eintracht Frankfurt — Amateure Wien (Samstag) 0:4.

F. C. B. Eintracht Frankfurt (kombiniert) — D. F. C. Prag (Wittmoos) 2:4.

München 1860 — Nürnberg 8. B. ausgefallen. F. B. B. Nürnberg 8:3.

Würzburger F. B. 04 ausgefallen. Nürnberg: F. B. — S. L. B. Ingolstadt 3:1.

Auftiegspreise.

Bayern Nürnberg — Bayern Erlangen 2:5. F. C. Schwaig — Sp. B. Erlangen 0:1. Böhler Karlsruhe — F. B. Saarbrücken 3:0. F. B. Fähr — F. C. Fähr 4:0. Saar Saarbrücken — S. B. Fähr 0:5 2:1. Saar Saarbrücken — Saalbach 0:2. Saalbach — Borussia Neunkirchen 1:1. F. C. Neunkirchen — M. T. B. Ingolstadt 1:0. D. S. B. München — Dachen 3:2. Bayern München — Neuhäusen 4:0.

Norddeutschland.

Privatspiele.

Arminia Hannover — Sp. B. Fähr (Samstag) 2:2. F. C. Altona 93 — Sp. B. Fähr 3:3. Preußen Steinf — F. C. B. Nürnberg (Donnerstag) 0:3.

M. T. B. Bremen — S. C. Geestemünde 2:0. Komot Bremen — S. C. Geestemünde 2:0.

Bremen — Schwella Oldenburg 5:1. B. f. B. Wilhelmshaven — B. f. B. Bremen 5:2. B. f. B. Oldenburg — Eintracht Braunschweig 0:0. Holstein Kiel — F. C. Nürnberg 1:4.

Verbandspreise.

Eile-Mitter-Staffel.

Concordia Hamburg — Viktoria Hamburg 0:4.

Hamburger S. B. — Polizei S. B. Hamburg 8:1.

T. B. Elmshöfen — St. Pauli L. B. 9:1. Nienstedten — Union Altona 2:7. Solatia Elmshorn — Ottenen 2:2. Rothenburgsort — St. Pauli S. B. 1:1.

Mitteldeutschland.

Ring Dresden — S. C. Mährisch Odrau 1:4.

Sp. B. Dresden — Brandenburg Dresden 2:2. Magdeburger S. C. 1900 — Sp. B. Hof 4:4. Magdeburger Grädel Viktoria — Preußen Magdeburg 0:2. Fähr Leipzig — Sp. B. Erfurt 2:0. Sp. B. Leipzig — Plauerer S. u. B. C. 4:2. Ring Dresden — Sp. B. Dresden 4:1. Wacker Halle — B. f. B. Leipzig 3:1.

Brandenburg.

Union Oberschönweide — S. C. Mährisch Odrau 1:4. Union 92 — Westend 8:2.

Westend.

Sp. B. Ehrenfeld — Germania 06 2:0 (1:0).

Auf dem Sportplatz am Bergmannsheil, der nunmehr fast vollständig instand gesetzt ist, trafen sich Samstag Abend Ehrenfeld und Germania 06 zu einem Freundschaftsspiel, welches interessant und harmonisch verlief. Die Vereinigten spielten recht eifrig, jedoch war der Zusammenhang innerhalb der Mannschaft erklärlicherweise noch nicht genügend, um der auf ein gespielten Mannschaft des Platzvereins ernsthaft Widerstand zu leisten. In der 1. Hälfte war das Spiel durchweg offen, Ehrenfeld hatte jedoch mehr Torerfolge. Ein exaktes Durchspiel bringt ihnen durch Heiler S. das erste Tor. Nach der Pause scheint Germania ermüdet zu sein und Ehrenfeld bricht gewaltig. Der Torhüter der Germanen ist sehr gut. Die Hintermannschaft liegt dauernd in der Abwehr, jedoch dem Sturm die Unterstützung fehlt. Die wenigen Angriffe werden von der Ehrenfelder Deckung energiegelos abgewiesen. Dann fällt für den Platzverein das zweite Tor, indem der Zinksäuger eine gute Flanke hereintrifft, Mittelstürmer den Ball durch die Beine rollen läßt und Rechtsaußen aus 7 Meter mit scharfem Schrägschuß verwandelt. Dann verpaßt Heiler S. (Germania) eine sichere Sache vor dem Tor der Ehrenfelder. Das Spiel hierherleitet einen guten Eindruck. Der Schiedsrichter leitete aufregeben.

Sp. B. Germania 06 Bortwärts — B. B. Westfalia 3:0. Halbzeit 1:0.

Ein Vordurchbruch zweiter bekannter Mannschaften zieht immer... ich glaube, die Herren Vereinskassierer werden heute nicht schlafen.

Bei dem Platz an der Auffassung.

„Zweites“ Aufzuge... gut beendete Ergebnisse erzielt.

Dem Spiel... ein 2:1 wie richtig g... Wenn zwei... „Zweites“ 90 Minuten war so ziemlich... sah man zum... Dingen von der... bessere Eindrücke... auch aus... zum erfolgreichen... „Wollt ihr... nicht vergessene... die Meister... Manto der... „Plus“. Was... wegs unter d... so konnten es... genügliche voll... ben. Die W... fähigkeits... eine rechte Se... alle. Kann... Seite hat ind... Ball befomme... zentrierte die... Sturmfronte... gefest.

Über die... alle „22“ du... Zuschauer ein... führen.

Run kurz... Die Westf... fähigkeits... aber außer... Die Blauheute... Spiel zeigt ein... großer Schatz... seiner Par... bringen. Trö... weichen gegen... „Gey 08“... lang, durch f... die Führung c... vorerst bestell... ten Seite mit... bringt den Pl... Erfolg. Westf... verbundene Ch... Schluß gegen i... .. und Jmi... pfist ein 3:0... gebener „Effe... Schlußpfiff be... sen 07, endete... S. f. B. B...

Nachdem die... Sp. B. Gema... der anderen S... eine Vereing... als solcher selbst... Die Stigore... geladen, mußte... kennen, da man... Die erste Halb... S. f. B. ein W... halt erzielen f... um Feldern der... ein Tor auf, da... zu weit auf... Angriff auf N... wissen wisse... Mittelfeldler v... schluß an eine... so jähren Angr... rigen, brachten... Bei dem Pl... tellhäuser und B... mannschaft, wä... Schießen war.

Z. B. Sonntag traf... Mannschaften im... lenell konnte infor... lustig für sich huc... Ehrenfeld — G...

Mit diesem R... trat Ehrenfelds B... dung an die Doffe... fast ausschließlich... Weimar (D. F. S... überlegenheit der... selbst eifriger. Die... gemeinde war gut...

Die Veran... Das heute nach... bene Werbeschwim... Weib“ Bachum, u... men S. B. S. B... und des S. C. „... günstiger Witterung... hunder Bürgerf... Vertretung erreichte... tomime. Nachschien... kämpfe: Angedenbuch... kenzähler 1. Pro...

Dortmund... Bei jeder Vete... Station an der... schäften im Sch... bigung. Im Schlagball... über Witten 92 m... Die Sprachsch... schaft. Die Offen... der Vorrunde über... ten, unterlagen ir... Punkten.

Die Veran... Das heute nach... bene Werbeschwim... Weib“ Bachum, u... men S. B. S. B... und des S. C. „... günstiger Witterung... hunder Bürgerf... Vertretung erreichte... tomime. Nachschien... kämpfe: Angedenbuch... kenzähler 1. Pro...

Fischer's Saison-Ausverkauf

nur noch 3 Tage!

Möchte der verehrten Kundschaft empfehlen, diese Tage zum Einkauf von guter Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung noch auszunutzen, da die Preise zu diesem Saison-Ausverkauf der Zeit entsprechend

ganz gewaltig herabgesetzt sind.

Bei dem Verkauf zu Ausverkaufspreisen handelt es sich wie stets nur um

hochwertige Qualitätswaren

die auch in billigen Preislagen mustergültig verarbeitet u. strapazierfähig sind.

Bitte beachten Sie meine Schaufenster-Auslagen!

Gleiche Häuser
Herne Dortmund Buer
Größte Spezialgeschäfte für
Herren- u. Knabenbekleidung

Fischer

Bitte beachten Sie meine Schaufenster-Auslagen

Bochum
Obere Markstr. 18

Größte Spezialgeschäfte für
Herren- u. Knabenbekleidung

Oberkirchen
im Herzen des Sauerlandes

Sommerfrische
Gasthof A. Schütte

Pension Tagesaufenthalt
Preiswerte gute Verpflegung

Kaffee Hackert

Bochum, Hellwegstraße 1
gegenüber der Feinbäckerei
und Konditorei

Diese Woche Spezialität:
Dänische Apfel-Torte

BREMEN



AMERIKA
OSTASIEN
AUSTRALIEN

Regelmäßiger Personen- und Frachtdienst
mit eigenen Dampfern
Anerkant vorzügliche Unterbringung und
Verpflegung für Reisende aller Klassen
Reisegepäck - Versicherung
Nähere Auskunft durch
NORDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN

Aug. Dörpinghaus,
Kaiserstraße 28.

Korsetthaus Imperial

Bochum, Friedrichstraße 2
Ecke Wilhelmsplatz

Spezialität: Für starke Figuren

Doppelfeder-Korsetts

(2 aufeinanderlegende Uhrfedern)

Das Beste vom Besten

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Wer Stoff hat

der bringe denselben zu mir zur Konfektion
nach Maß. Beste Schnitt, moderne
Sageweise in flachen Stellen. Reparaturen
und Aufbügeln in eigener Werkstatt.
Hermann Jffel, Bochum
Dörkenerstraße 116

Nicht
1 Paket Seifenpulver
sondern
1 Paket Dixin

müssen Sie verlangen-dann
haben Sie die Sicherheit einwirk-
lich hochwertiges Erzeugnis zu
erhalten! **DIXIN** ist ein preis-
wertes Seifenpulver von ausge-
zeichneter Walchwirkung und für
jeden Walchzweck geeignet

Schlegel-Gold

schmeckt gut, bekommt vorzüglich!

Garten-Restaurant
früher

Schulte-Marmelshagen

Bochum 5, Inh.: Christ. Diederichs, Tel. 2377

Angenehm. Aufenthaltsort u. schön. Spielplatz

Bestens für Familien, Schulen u. Vereinen geeignet

Bei Besuch von Schulen und Vereinen
vorherige Anmeldung erbeten

Wurfingun Vin
meinen
Bülmaznoibow?

Dampfzwiebackröster

Olovg Gouknet

Bochum, Kirchstraße 5.

Münchener
Bierfeste

Im Bunt Theater
der Tonhalle.

Heute Montag:
außer unseren
Glanzeinlagen:

Einmal. Gastspiel

der

Apollo-
Sänger

mit vollständig neuen
humoristischen Liedern.
EINTRITT FREI!

Jede Hausfrau weiß,
daß loses Puddingpulver
weit billiger

ist als das in Paketen.

Solange Vorrat, empfehle:

Creme Pulver Pfund 0,60

Rote Grütze Pfund 0,80

A. Barenberg Bochum

Rottstr. 8-10. Fernspr. 244.

Klavier-Reparaturen

Beilagen, Besatzungen,

Stimmungen

auf 3 Monate Ziel.

Lager sämtlicher Bestandteile für Piano,

Fügel und Harmonium,

Huenemann, Alleestr. 55.



Besucht

Goslar Harz

die 1000 jähr. Kaiserstadt

LUFTKURORT

Beliebtes Standquartier für Harz-

wanderungen. — Jüggarnison.

Ankunft und Prospekte vom

Verein für Fremdenverkehr

und vom Städt. Verkehrsamt.

C.O. Loer Hammerjäger
gerichtet, ver. Sachverst.
und Gutachter
Bochum
Friedrichstr. 2 Telefon 2005

Die
Möbelfrage

ist gelöst, wenn
Sie die

Kompl. Wohnungs-

Einrichtungen

Lager und Muster-

Ausstellung

des

Möbel-

Spezialhauses

der

Rheinisch-Westf.

Möbelfabrik

Bochum

Hernerstraße 8

Telefon 1530.

Einzel-Möbel

aller Art

gesehen haben, da

nur dort Ihre An-

sprache zufrieden-

gestellt werden.

Auf Wunsch

Zahlungs-Erleich-

terung.

Stahlflechtchen

und sämtliche

Korb-Reparaturen

werden sauber und

preiswert ausgeführt

bei

H. Möllmann,

Mühlenstraße 6.

Abholung und

Zustellung frei Haus.

Puppenkönig

Bochum, Gr. Beckstr. 12.

Alt. Spezialgesch. a. Platz

Puppen werden d. ganze

Jahr preisw. Anfer-

ligung sämtl. Harzarbeiten

auch v. ausgekämmt

Häuten.

W. Hochstetter,

u. Parfümgeschäft am elen

Präm. Bochum 1913.

Nervan, Rheuma

Ischias usw.

neilt wie allgemein

bekannt der

elektro-galvanische

Heil-Apparat

Wohlmuth

Verlehn und Verkauf.

Kablenbehandlung

Heil-Institut Königstr. 20

Anruf 1605.

Betten

reinsten fahgemä-

und billig

Cindaus Betten-

Spezial-Haus

2 Humboldtstr. 2

gegenüber Möbel-

haus Schmitz.

Flügel **Pianos**

Harmoniums **Kunstspiel-**
Instrumente

Nur erstklassige Fabrikate.

Pianohaus J. Marks

Kaiser-Wilhelm-Straße.

la. Apfelwein

vom Faß veräußert

Liter **0,80** B.-M.

Flaschen mitbringen

A. Barenberg,

Rottstraße 8/10. Bochum Fernspr. 244.

Pfaff-
Nähmaschinen
unübertroffen in Qualität

Billige Preise bei kulanten Zahlungsbedingungen.

Allein-
verkauf A. Wolters

Friedrichstr. 9

Telefon 1161.

Trinkt den „Bekannten“
Trinkt Boss-Liköre

Gleichzeitig empfehle ich:

Gerstenmehl (rein) . . . 50 kg Mk. 11,50

Gerstenfuttermehl . . . 50 „ Mk. 9,—

Weizenkleie . . . 50 „ Mk. 6,—

Roggenkleie . . . 50 „ Mk. 5,—

Weizen und Gerste . . . 50 „ Mk. 12,—

Hafer La Plata . . . 50 „ Mk. 9,50

Roggenschrot Ausland . . 100 „ Mk. 22,—

Roggenmehl . . . 100 „ Mk. 28,—

Weizenmehl . . . 100 „ Mk. 33,—

Weizenauzugsmehl . . 100 „ Mk. 38,—

Hugo Boss, Weitmar

Oststr. 3, Tel. 302 u. 1162.

Nr. 11
Zweites

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

Bochum

1.3. Der Ertrag aller anderen Steuern erreicht noch nicht die Million. Selbst die Aufsichtsteuer hat nur 539 905 M. gebracht, die Gesellschaftsteuer auf Mehrstimmrechtstaktien und -Anteile nur 968 M.

ha. Die religiöse Unparteilichkeit der Standesbeamten. Religiöse Unparteilichkeit soll den Standesbeamten nach einer Verfügung an deren Aufsichtsbehörden von neuem eingeschärft werden, besonders bei Angelegenheiten von Eheleuten verschiedener Religion. Sie dürfen bei Anträge der Geburt nicht fragen, in welcher Religion das Kind getauft werden soll, auch nicht bei Vorbereitung einer Eheschließung, in welcher Kirche oder nach welchem Bekenntnis die Trauung beabsichtigt wird. Die Fragen und Bemerkungen dürfen sich nur auf die Religion der Eltern des Kindes, der Brautleute und des Verstorbenen beziehen. Auf keinen Fall dürfen Fragen oder Anträge für eine kirchliche Eheschließung oder hinfälliger als für die andere ausgeht werden, auch nicht etwa die Eintragung einer Geburt oder die Einleitung eines Aufgebots von der Angabe des beabsichtigten Bekenntnisses abhängig gemacht werden.

• Vorsicht beim Obduktion. In Obermündig hat ein 12jähriger Junge unversehens Obduktion und hinterher Wasser getrunken. Kurz darauf erkrankte er und ist zwei Tage später gestorben. Auch bei uns werden die Eltern gut tun, ihren Kindern genau auf die Finger zu sehen und darauf zu achten, daß die einfache Hygiene beim Obduktion beachtet wird. Vor ungewohnten Obduktion vor allem dringend zu warnen, es ist oft noch gewohnheitsmäßig als nicht ganz reines Obduktion.

TU. Die Hohenzollernfeier fällt aus. Die Hohenzollernfeier des Reichstages im Reichstagsgebäude wird wegen der politischen Selbstverständnisse nicht stattfinden und auch nicht an einen anderen Ort verlegt werden.

Was darf am Sonntag verkauft werden?

Richtlinien für die Zulassung von Sonntagsarbeit im Handelsgewerbe gemäß § 105 a Abs. 2 der Gewerbeordnung, beruhend auf Vereinbarungen der Landesregierungen und zum Zwecke einheitlicher Regelung der Sonntagsruhe, wo sich in verschiedenen Ländern aus bestehenden Abweichungen Schwierigkeiten ergeben haben, hat das Reichsarbeitsministerium aufgestellt. Danach wird an Sonntagen eine Verkaufsfreiheit von zwei Stunden zugelassen für Milch, Obst, Gemüse, Blumen, frische Früchte, Getreide, in der Zeit vom 1. April bis 30. September auch Obst, Gemüse, Fleisch, Fische, alles in frischem Zustande, ferner Bäckerwaren. An den zweiten Feiertagen darf nur Milch und Obst verkauft werden. In weitläufig besiedelten Gegenden kann an allen Sonntagen ein Verkauf weiterer Bedarfsgegenstände zugelassen werden, wenn es zum Zwecke der Versorgung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse geboten erscheint. Eine sonntägliche Verkaufsfreiheit bis zu fünf Stunden kann zugelassen werden für Milch, Obst, frische Früchte, Getreide, in der Zeit vom 1. April bis 30. September auch Obst, Gemüse, Fleisch, Fische, alles in frischem Zustande, ferner Bäckerwaren, Süßigkeiten und Blumen. Angehörige usw., die an Sonntagen länger als zwei Stunden beschäftigt werden, ist zum Ausgleich ein Nachmittag in der Woche freizugeben. Die Ausnahmebewilligung nach § 55 a Abs. 2 O. D. bleibt unberührt. In dringenden Fällen können die Landesregierungen über die Richtlinien hinaus Ausnahmen bewilligen.

Not der Heimarbeiterinnen.

Die neue schwere Krise, die über unser gesamtes deutsches Wirtschaftsleben gekommen ist, sie zieht ihre Kreise immer weiter und nicht am weitesten werden gerade diejenigen von ihr betroffen, die in der Verbotszeit leben, deren Teil schon von jeher die Existenzfrage des Lebens war. Zu ihnen gehören vor allem die Heimarbeiterinnen. Welche Frau, die jetzt im Ausverkauf von der Waise, die 1.50 Kosten soll, noch 30 M. abhandeln möchte, macht sich wohl klar, wie groß oder vielmehr wie gering der Verdienst sein kann, den ihre arme Mitbewerberin, die eben diese Waise genötigt hat, an dem Stück hat, wenn man die Kosten für Stoff und Zutaten und den Gewinn des Geschäftes abzieht? Die Geldnotlage ist allgemein, und jeder schreit beklagensvoll nach Preisabbau, aber wer wird am härtesten betroffen, wenn die Produktionskosten verringert werden sollen? Ganz gewiß doch die, deren schmales Einkommen schon vorher kaum das Leben ermöglichte.

Und doch ist die Lage der Heimarbeiterinnen heute in gewisser Beziehung besser als vor 20 Jahren. Damals der unermüßlichen und rührigen Arbeit der Heimarbeiterinnen ist es gelungen, diesen schmerzlichen Mängeln und allen anderen Frauen so manchen Vorteil und Schutz zu verschaffen, den sie früher entbehren mußten. So ist das Zustandekommen des Hausarbeitsgesetzes zum großen Teil auf die Tätigkeit der Heimarbeiterinnen für Kranken- und Invalidenfällen.

Doch was nützt dies alles, wenn jetzt die Wöhne einen Tiefstand erreichen, daß der Wochenverdienst auch bei fleißigster Arbeit für ungeschätzte Tausende zum Verhungern zu viel und zum Entsetzen zu wenig ist? Darum, all ihr Hausfrauen und Mütter, die ihr in der glücklichen Lage seid, für euch und eure Familie immer noch genug Kleider, Wäsche, Hüte, Spitzen, Kravatten und Spielzeug kaufen zu können, und was sonst noch von den meist rüstenden, geschickten Händen der Heimarbeiterinnen hergestellt wird, denkt, wenn ihr nach Preisabbau ruft, an diese eure Mitbewerberinnen, denkt, daß der ins Rollen gebrachte Stein denjenigen am härtesten trifft, der ganz unten am Fuße des Berges steht.

Aus dem Landkreis Bochum.

* Verne, 9. Aug. Gemeinderatsitzung. Von der letzten Gemeinderatsitzung ist zu berichten, daß die Verammlung mit dem Anlauf eines Geländeausschusses sich einverstandene erklärte. Die Frage des Verkaufs von Grundstücken an der Wilhelmstraße an verschiedene Hauseigentümer wurde bis auf weiteres zurückgestellt. Sodann wurde bei den unteren Bezirk Lehrer Meier zum Schiedsmann gewählt. Der Antrag des S. G. U. auf Gewährung eines Zuschusses für den Bau eines Wandererunterkunftshaus wurde angenommen und 100 M. für diesen Zweck bewilligt. Eine längere Debatte lief der letzte Punkt der Tagesordnung hervor, der die Verlegung der Amtmänner von Gruppe 11 nach 12 behandelte.

ac. Gerthe, 9. Aug. Polizeibericht. Zur Anzeige gebracht wurden 2 Personen, die in unbefugten Besitz von Waffen waren, 1 Person wegen Diebstahls ohne Wanderverweiseschein, 1 Person wegen Diebstahls und 4 wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung. — Warnung. Es wird vielfach die Wahrnehmung gemacht, daß Arien und Schafe in den Wäldern, die

Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Bochum.

In der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Bochum am 7. d. Mts. unter dem Vorsitz des Präsidenten, Oberbergat a. D. Kammer, Dr. Hugo, M. d. R., ausführlich über den Stand der Londoner Verhandlungen, den Stand der deutschen Delegationen bezüglich des Standpunkts der Wirtschaft des besetzten Gebietes darzulegen, beschloß die Vollversammlung einstimmig, folgendes Telegramm an den Herrn Reichskämmerer in London zu senden:

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Bochum spricht im vollen Verantwortungsbewußtsein für die schwere der gegenwärtigen Lage der deutschen Wirtschaft ihre fassliche Ueberzeugung dahin aus, daß keine Möglichkeit für die Uebernahme und Erfüllung der weitgehenden Verpflichtungen des Dantes-Planes besteht, wenn nicht das über den Verfall der Vertrag hinaus besetzte deutsche Gebiet wirtschaftlich und militärisch unverzüglich geräumt, die Eisenbahnstrecke befreit und die volle wirtschaftliche und politische Handlungsfreiheit für das gesamte Reichsgebiet wiederhergestellt wird. Die Durchbrechung der Sachlieferungsbestimmungen des Dantes-Planes durch den dritten Ausschuss der Londoner Konferenz macht jedes Abkommen auf dieser Grundlage für die deutsche Wirtschaft unannehmbar, weil sie unüberwindlich ist.

Die geplante Minderung der Umsatzsteuer, gesetzlich gebildet den Gegenstand einer eingehenden Aussprache, die ihren Niederschlag fand in einer an das Reichsfinanzministerium gerichteten Eingabe. In dieser Eingabe wird die Zustimmung der Industrie- und Handelskammer zu der geplanten Herabsetzung des Umsatzsteuerfußes von 2 1/2 auf 2 Proz. zum Ausdruck gebracht und ein weiterer Abbau des Steuerfußes für wünschenswert erachtet, falls das Reich den Steueranfall tragen sollte. Das im § 7 des Umsatzsteuergesetzes festgesetzte Privileg muß unbedingt der wirtschaftlichen Charakter des Umsatzsteuergesetzes darstellt. Die Umwandlung der Umsatzsteuer in eine Einzelhandelssteuer lehnt die Kammer ab. Die Genossenschaften und Unternehmungen in öffentlicher Hand müssen in gleicher Weise wie der Handel zur Umsatzsteuer herangezogen werden.

Die Kammer beschloß sich dann mit den Fragen der Neuorientierung der deutschen Volkswirtschaft, die mit dem 10. Januar 1925 möglich wird, weil dann der Weisheitsentscheidungsstand aus dem Verfall der Vertrag für Deutschland abläuft. Die Kammer hat bereits alle Vorarbeiten aufgenommen, um für die Vollstreckung der Bestimmungen des Dantes-Planes die notwendigen wirtschaftlichen Maßnahmen abzusichern, bedingt einen sehr weit spezialisierten Rohstoff. Aufgabe der Kammer erscheint es, in der Richtung eines geeigneten Schutzpolles den wirtschaftlichen Ausgleich in den Kämpfen zu erstreben. In der Absicht der Reichsregierung, schon gegenwärtig in der Landwirtschaft einen erneuten Schutz zuteil werden zu lassen, nahm die Vollversammlung folgende zustimmende Entschließung an:

Die Industrie- und Handelskammer zu Bochum billigt die Absicht der Reichsregierung, die früheren Vertragsbills für Getreide und Vieh wieder einzuführen. Sie vertritt diesen Standpunkt trotz der dadurch bedingten Verteuerung der deutschen Produktionsgrundlage, weil die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse in ein vernünftiges Verhältnis zu den Preisen der landwirtschaftlichen Bedarfsstoffe gebracht werden müssen, und die Schutzpolle zugleich ein notwendiges Sicherungsmittel zur Wiederherstellung des landwirtschaftlichen Realvertrages sind. Die Kammer lehnt alle über die Regierungsvorlage hinausgehenden Vermählungen, durch Zollmaßnahmen auf dem Wege der vereinfachten Gefäßgebung der Lebensmittel, insbesondere die Beförderung des deutschen Volkes zu verteuern, ab.

Die Kammer hat sich mit der Frage des Abbaus des Reichseisenbahnverkehrs beschäftigt und der wirtschaftlichen Struktur des Kammerbezirks entsprechend das besondere Interesse auf die Herbeiführung günstigerer Tarifver-

hältnisse für den Absatz der Ruhrkohle gelegt. Die Kammer hat sowohl im Reichsbahnverkehrsministerium, wie im Industrie- und Handelstag ihre Bemühungen unternommen, um zu erreichen, daß

1. eine allgemeine Herabsetzung der Kohlenfrachten Platz greift,
2. die Tarifstarke in den kürzeren Entfernungen herabgesetzt werden und
3. die Beförderungs-Ausnahmetarife für den Kohlenverkehr wieder hergestellt werden.

Nach der Stellungnahme des Ausschusses des Reichsbahnverkehrsrates ist zu hoffen, daß ein wesentlicher Teil der Forderungen der Kammer erfüllt werden dürfte.

Erneut beschäftigte sich auch die Vollversammlung mit der steuerlichen Belastung der Wirtschaft, insbesondere mit der Belastung durch die Gewerbesteuer; sie beschloß nach eingehender Aussprache, an das Preussische Ministerium des Innern, Preussische Handelsministerium, Preussische Finanzministerium und Reichsfinanzministerium folgende Eingabe zu richten:

Die Wirtschaft des besetzten Gebietes, die a. H. die gesamten Reparationslasten des deutschen Reiches allein trägt, ist durch die Micum-Kosten und die außerordentliche Höhe der Reichsteuern bereits über die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit und Zahlungsfähigkeit belastet. Hierzu kommt, daß die Gemeinden des besetzten Gebietes zur Deckung ihrer Selbstbeträge von dem Gewerbe des besetzten Gebietes vielfaches der Gewerbesteuern fordern, wie sie im unbesetzten Deutschland bezahlt werden.

Die Industrie- und Handelskammer zu Bochum macht mit allem Ernste darauf aufmerksam, daß die Durchführung dieser Steuerlasten nicht die Gefährdung, sondern die Vernichtung des Gewerbes im besetzten Gebiet bedeutet, das durch die doppelt stärkere Belastung gegenüber dem unbesetzten Deutschland völlig konkurrenzunfähig wird, und dessen Arbeiter dann notwendig der Erwerbslosigkeit anheimfallen müssen.

Die Industrie- und Handelskammer zu Bochum fordert daher mit allem Nachdruck von der Preussischen Regierung praktische Unterstützung des Ruhrgebietes dadurch, daß den Ruhrgemeinden ein gerechter Anteil an Reichsteuern überwiesen wird und darüber hinaus der außerordentlich bedrückten Lage der Gemeinden durch Zulassung weiterer Mittel Rechnung getragen wird, die es ermöglichen, die Gewerbesteuer im besetzten Gebiet mit der des unbesetzten Deutschlands in Einklang zu bringen. Sie erwartet von der Regierung, daß keine höheren Gewerbesteuerzuschläge im Ruhrgebiet genehmigt werden wie im unbesetzten Deutschland.

Die Industrie- und Handelskammer zu Bochum fordert dringend, daß von der Preussischen Regierung den Gemeinden des besetzten Gebietes die gefällige Handhabung zur Durchführung der erforderlichen Sparmaßnahmen gegeben wird, da nur so der Zusammenbruch der Gemeindefinanzen und der Wirtschaft des besetzten Gebietes vermieden werden kann.

Auch die Bestrebungen, die auf eine Ausgestaltung des Einzelhandels durch den Beamtenhandel und die Werksversorgung hinauslaufen, beschloß die Vollversammlung. Durch ein Zusammenarbeiten beider Wirtschaftsklassen des Einzelhandels und der Industrie wird sich leicht ein Weg finden lassen, um den berechtigten Forderungen des Einzelhandels Genüge zu tun.

Die Einrichtung eines Schiedsgerichtes zur Erleichterung von Streitigkeiten in Industrie, Handel und Gewerbe wurde beschloffen. Die vorgelegte Schiedsgerichtsordnung fand einstimmige Annahme.

henbahn seit dem 1. ds. Mts. wieder im Gange, und ist zu sagen, daß die Benutzung der Wagen der Bahn ein recht befriedigender ist, so daß man allenthalben in der Großgemeinde den Wunsch nach Beibehaltung der Verkehrserleichterung hegt. Der August soll die Rentabilität der Bahn beweisen. Ist der Betrieb nicht lohnen genug, so wird die Verwaltung der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen den Betrieb wieder einstellen.

ar. Stiepel, 9. Aug. Verwertung der alten Müllhalbe. Ein von den Stiepeler Höhen zum Ruhrtrale führender Weg, durch die „Preussische Düren“ gehend, ist in den letzten Wochen mit dem roten Steinmaterial der alten Müllhalbe (von der früheren Erzgrube „Mühen 2“) bedeckt worden. Das Schöne ist hier mit dem Praktischen verbunden: der mit dem roten Stein bedeckte Fahrweg erhält ein schmales Aufsehen; das Material ist eines der geistreichsten für Wege überaus, da es von bedeutender Härte ist; durch die Abtragungen an der Halbe gewinnt man hier neuen Raum.

ar. Wespel, 9. Aug. Weitere ungünstige Arbeitslage der Heinrichshütte. Nachdem seit einiger Zeit schon auf dem Henschelwerk hierseits Kurzarbeit eingelegt werden mußten, verfahren nun verschiedene Betriebe in der Woche nur noch vier Schichten. Am 1. dieses Monats ist bereits eine Reihe von Arbeiter brüellos geworden, zum 15. werden weitere Entlassungen kommen. Als Grund für diese Vertriebsbeschränkungen ist der Mangel an Aufträgen zu suchen.

ar. Gattlingen, 9. Aug. Ernennung zum Beirater der Spruchkammer. Nach Aufhebung des Oberbergamtes (Berggewerbegericht) Dortmund ist der bisherige Beirater der Spruchkammer Gattlingen, der Bergarbeiter Strammann von Weimar seines Amtes enthoben worden, da derselbe die Vergabe aufgegeben hat. An die Stelle dieses ausgeschiedenen Beiraters tritt der Vergabeleiter Dippelberger von Naaf 2.

* Gattlingen, 8. Aug. Luft- und Lichtbad. In der vergangenen Woche lief die diesjährige zweite Kur im städtischen Luft- und Lichtbad ab. In den beiden Kuren, die 5 bezw. 6 Wochen dauerten, konnten

jedesmal nahezu 100 Kinder, mithin insgesamt 200 Kinder, untergebracht, behandelt und verpflegt werden. Trotz der Ungunst der Witterung haben sich die Kinder zum größten Teil doch kräftig erholt. Abgegeben von der erheblichen Besserung des allgemeinen Wohlbefindens sind Gewichtszunahmen im Durchschnitt von 3 und 4 Pfund, in der Spitze bis zu 7 und 8 Pfund, in der fünfjährigen Kur zu verzeichnen. Am Montag dieser Woche begann die dritte Kur des Jahres, die große Ferienkur. Etwa 330 Kinder sind vom Arzt hierfür auserschieden worden. Die Einrichtung des Bades hat in letzter Zeit noch einige wesentliche Verbesserungen erfahren. U. a. ist der Platz planiert, eine zweite Halle gebaut, sind die Spiel- und Unterhaltungsgeräte vervollständigt worden. Die Anlage bietet in ihrer Neuerrichtung eine vielfältige, wechselvolle Betätigung der Kinder bei frohem Spiel und Treiben, unter der Leitung geeigneten und vorgebildeten Personals. Nährhafte Speisen und Getränke, vermischt mit Obst und Gemüse, unterstützen die Wirkungen des Luftbades, sorgen für Befriedigung des fortwährend zunehmenden Appetits und tragen dazu bei, daß sich bald die Wangen färben und runden, die Augen klarer werden, der Frohsinn steigt und das Allgemeinbefinden sich bessert. Möge der Wettergott ein Einsehen haben und die Hoffnungen der Eltern und Kinder erfüllen.

* Wankenstein, 9. Aug. Vorstich auf der Straße. Auf der Straße Hagebusch-Wibume wäre ein kleines, am Wege spielendes Kind, überfahren worden, wenn nicht die Geistesgegenwart des Wagenlenkers die Gefahr im letzten Augenblick abgewendet hätte. Das Kind spielte am Straßenrande. Als der Wagen nahte, verließ es seinen Platz, lief über die Straße und direkt vor den Wagen. Zum Glück befand der Fahrer Geistesgegenwart genug, den Wagen eine Handbreit vor dem Kinde zum Stehen zu bringen und es damit vor dem furchigen Tode zu bewahren.

ar. Dumberg, 9. Aug. Gemeinderat. Nachdem Gemeindevorsteher Cillinghaus den Eid auf die Reichsverfassung und die Preussische Verfassung abgelegt hatte, erfolgte seine Einführung. Herr Kollender als Gemeindevorsteher-Stellvertreter hatte als früherer Vorsteher bereits den Eid geleistet. Unter Bezugnahme auf diesen wurde er seitens des Amtmanns mit einigen Begrüßungsworten durch Handschlag verpflichtet und in sein Amt eingeführt. In der weiteren Abhandlung der Tagesordnung kamen einige Angelegenheiten zur Sprache. Den Schluß der Sitzung bildete die Beratung des Haushaltsplanes der Gemeinde Dumberg. Es ergibt sich eine Gesamtausgabe von 30 000 M., die einer Einnahme von 11 600 M. gegenübersteht. Nach der Durchberatung der einzelnen Positionen seitens der Gemeindevertretung, wobei der Vorsitzende dieselben mit eingehenden Erläuterungen versehen hat, wird die endgültige Beschlussfassung und Festsetzung der einzelnen Zahlen einer folgenden Sitzung vorbehalten.

Aus den Provinzen.

u. Seef, 9. Aug. Der neue Bürgermeister. Die hiesige Stadtverordnetenversammlung wählte den bisherigen Stadtrat Reim als Vorschlag zum Bürgermeister. Die Wahl erfolgte fast einstimmig.

u. Rülheim (Ruhr), 9. Aug. Eine Schwindlerin. Eine Dame bestellte in einem hiesigen Ausflugslokal angeblich im Auftrag eines hochadeligen kaiserlichen Angehörigenvertrages für 260 Personen Kaffee und Abendessen. Der Wirt bereitete alles zu den Maßhalten vor, bewirtete auch die Quartiermacherin und ließ ihr auf Wunsch noch einen ansehnlichen Geldebetrag. Die Dame machte sich dann zur Abholung ihrer Kolleginnen zum Bahnhof auf und kehrte nicht mehr zurück. Die angeforderten Ausflügler blieben selbstverständlich aus.

u. Neuf, 9. Aug. Römervunde. An dem südlich der Stadt gelegenen Galgenberge haben in letzter Zeit Ausgrabungen unter Leitung des Archäologen Dr. Roeten aus Gohesberg stattgefunden, die römische, Carolinger und Bingerdörfer Scherben aus dem 15., 16. und 17. Jahrhundertutage gefördert haben. Weiter wurden in verschiedenen Tiefen eine Anzahl von Steilen und 2 Grabschächeln sowie ein großer Galgenstuhl freigelegt. Ein weißer Schmelz wie an der Schmelzbede eine künstliche Deffnung auf. Man nimmt an, daß der Hügel ursprünglich den Römern als Warte gedient hat und dann in späteren Zeiten als Ruhestätte benutzt worden ist. Die vollständige und planmäßige Aufdeckung des Galgenberges ist leider aus Mangel an Mitteln nicht möglich.

u. Opladen, 10. Aug. Ein Dammbruch bei Opladen? Die Arbeiter der umliegenden Werke wurden während des letzten Unwetters alarmiert. In dem Wupperabschnitt bei Neufenberg, wo ein langjähriger Regulierungsarbeiten im Gange sind, war infolge Hochwassers die Gefahr eines Dammbruchs in bedrohliche Nähe gerückt. In den Abendstunden waren die Arbeiter zur Verstärkung der Dämme so weit geblieben, daß man hoffen konnte, die Katastrophe im letzten Augenblick abgewendet zu haben.

u. Wachen, 9. Aug. Ein rätselhafter Wurf. Ein 48jähriger Hammermeister, der sich im Kriege eine Knerkrankheit zugezogen hatte, geriet auf dem Abwehrstrecke mit seinem Sohne in Streit. Der Sohn wollte Aufsehen vermeiden und schloß sich seinem Vater. Der Vater verfolgte ihn und soll sich plötzlich, ohne jemand davon wissen konnte, mit seinem Messer die Kehle durchgeschnitten haben. Daran stürzte er noch auf einen in der Nähe stehenden Feuerwehler zu, hatte aber nicht mehr die Kraft, den Griff zu ziehen. Erst jetzt wurde der Vorübergehende auf ihn aufmerksam, als er blutüberströmt zu Boden stürzte. Er ist dann kurz darauf gestorben. Ein Polizeibericht stellt zu dem Vorfall fest, daß der Vorgang noch der Aufklärung bedürftig, da der Hammermeister sich mit seinem Taschenmesser unmöglich eine herartige Verletzung habe beibringen können.

u. Wachen, 10. Aug. Das Verbrechen im Eisenbahnzug war Schwindel. Zum Falle Schwarz stellt das Polizeipräsidium mit: Das angebliche Verbrechen, begangen an dem in Wachen wohnhaften Welschen Rudolf Schwarz während der Eisenbahnfahrt von M.-Gladbach nach Wachen wurde inzwischen als glatter Schwindel einwandfrei nachgewiesen. Durch die Erhebungen der hiesigen Kriminalpolizei wurde festgestellt, daß die bisherigen Behauptungen des Schwarz auf Unmöglichkeit beruhen. Die Lage, in der Schwarz im Zuge aufgefunden wurde, ist von ihm in Szene gesetzt worden. Wie es scheint, haben ihn zu dieser Tat Betrübungen, die er verübt hat, getrieben. Gestern, die er eingekerkert hatte, sollen ihm geraubt worden sein. Die weiteren Erhebungen in dieser Angelegenheit werden zur völligen Aufklärung beitragen.

Bevorstehende Ausstellungen in Köln.

Eine Forst- und Jagdausstellung in Köln, die in Verbindung mit der großen Kölner landwirtschaftlichen Messe in der Zeit vom 30. August bis

7. September den Anmelde- und Jagdausstellung. Außer Jagdausstellungen für Wildpflege kommen, sind eine für die Ausflügler Herr Dr. Woyt eine jagd-kriminell erläuterte. Es findet auf der „Jägerlag“ statt. Es haben eine Diplome zur Ausstellung.

Provinz. Gelegentlich des tenbau und W. statet die Lan am 6. und 7. große Provinzialen Verhältnis zu beschließen. rehmischen Me. Auslands ne. Berde-Ausstell. Sucht, ihren E. winnen. An d. mittags die aus. mittigen finden von Werben in Sandgeflüßs W.

Vor dem gericht. Standen und sein Prok als Vorstand. rten war, mind. Vorpflegung sich um einman. munkten sie sel. seiner geringen ungeeignet war. sich denn auch den Vermer. Gelbstraße und fängnis

In Boch. ermordet aufge. sich sehr halt. längerem Zeugn. tenden Verweh. Er gibt an, h. hat zu haben. darauf, ob aufh. sind.

Verfassung. Der Inhab. Stern, hatte in. Wollte 25-35. schaffte sich einen. biger Stelle beg. sich keineswegs. schung von 2. Der Geschädig. Bettbemerks vo. fängnis und 50.

Am Januar. aus Bonn we. ren Gefängnis. len bei der Eif. gestohlenen Mar. bew. sehr billig. von 16 Monaten. worden. Nach s. aufnahmeverfah. fengericht in B. ergeben hat, frei. schädigung für. wahren.

Neu.

Drei Dylor. Verbsdorf bei. plötzlich Starb. Dorleutung. an zu brennen. ins Freie. Den zu nahe. glück wird auf. Lichterentzünde. ges gefloht word.

5 Personen. Istung kenter. Grein über die. mit 11 Inlaffen. Die übrigen Ber. men, teils durch. beigekletter Ber.

Aufreputim. bung aus Lübe. bommern und. Grenze eine. heit sind hauf. getreten. Bisho. fordert.

Die Startu. Ursache des U. Personen durc. Stromleitung a. den, ist wohl. in dem Krieg. wurde 1917 r. einige Unreg. zigen Stunde. Durch diese U. sich geloben, d. der Strom in. itung auf die. auf diese Weis. der drei Männ. gebung eine. fenschau aus. Ort und Stell. Ursache und. enen. Der Ung. des Dampfes.

Der Dampf. Italienische Flie. geflogen ist. Infoln nach. nischen Weisf. gekommen ist.

Industrie / Handel / Verkehr.

Essener Credit-Anstalt Bochum

Wilhelmstraße 20 Fernspr. 4073-4074.

Handels-Wochenschau.

Von unserem Berliner Handelsmitarbeiter

Obwohl die Londoner Konferenz eine durchweg optimistische Auffassung an der Berliner Börse hervorrief, so daß man vielfach Interessententeile an Effektenmärkten bemerken konnte, zeigte die verflochtene Woche dennoch ein wechselfolles Bild. Die führenden Effektenpapiere unterlagen vielerlei Schwankungen, wobei einerseits ziemlich Gewinne, andererseits aber auch große Verluste gebucht werden mußten. Die Verluste freilich werden wahrscheinlich vom breiteren Publikum getragen werden müssen, das sich wieder zur Börse gewagt hat. Nachdem eine wesentliche Erholung einsetzte, die aufmunterte, wieder Effektenpapiere zu kaufen, trat plötzlich ein Rückgang ein, dessen eigentliche Ursache nicht festgestellt werden konnte. Es ließen, wie immer, an der Börse Gerüchte um, die die Wirkung hatten, daß die Verkaufsleistung plötzlich überstieg, nachdem vorher nur gekauft worden war. Vor allem schwannte die Kriegsanleihe erheblich, die sich Ende der Woche schließlich wieder erholen konnte, obwohl von maßgebender Stelle erklärt wurde, daß amtlichseits keine Kriegsanleihe-Ankäufe erfolgen. Eine Hausse zeigt sich bei den Zinsenpapieren und die ausländischen Renten standen ebenfalls etwas fester in Nachfrage. Es hat den Anschein, als ob namentlich die Spekulation den ausländischen Papieren immer noch das größte Interesse entgegenbringt, wenn auch nicht angenommen werden kann, daß man mit neuen Schwankungen der deutschen Währung zu rechnen hat. Dieses Moment tritt leicht in überhand nicht mehr in Erscheinung. Man hat sich an die Stabilität der Rentenmarkt gewöhnt und an die Stabilität der auf eine Wende gerichteten Papiermarkt.

Die Konferenz in London gibt gewiß weite Aussichten, aber dennoch hat sie auch in dieser Woche nicht dazu geführt, daß die Börse mit einem Aufschwung des Geschäftes rechnen. Man behandelt im Gegenteil, obwohl die politische Lage gewiß im Vordergrund steht, den Börsennotierungen viel wichtiger und hat sich in der Hauptsache sehr viel mit der Frage beschäftigt, ob nunmehr eine Aufwertung der Hypotheken, der Goldanleihe erfolgen soll. Die Aussichten hierüber sind immer noch verschieden und zum Teil geben sich viele Befürworter von Anleihen aus früheren Tagen und Hypotheken mit geringen Zinsen auf. Man begegnet der Auffassung, es sei unmöglich, eine Neubelastung von Handel, Industrie, Landwirtschaft und Grundbesitz herbeizuführen und die schwierige Lage dieser noch zu berücksichtigen, nachdem sich die alten Geldgeber mit ihren Verlusten wohl oder übel getraut haben müssen. Von maßgebender Seite, am wenigsten aus dem Reichstag selbst, kann man positive Angaben in dieser Angelegenheit nicht erhalten, so ist es rasch, wenn tatsächlich die Aufwertungsfrage nicht mehr in den Vordergrund gedrängt wird. An der Börse hat man jedenfalls bereits die Schlussfolgerung gezogen, es sei besser, nicht auf die Aufwertung zu warten, sondern das einzuholen, was noch zu retten ist. Die Geldknappheit macht sich weiterhin bemerkbar. Zahlungsmittel und Zahlungsmittelmaterialien sind tägliche Brennpunkte und wenn vor einigen Wochen gehofft wurde, daß sich im August bereits Erleichterungen zeigen werden, so sieht man sich enttäuscht. Noch immer können die Banken nicht über die Mittel verfügen, um Kredite zu gewähren. Einige bevorzugte nur

werden von den Banken mit Krediten beglückt, die im übrigen mit dem Depostengeld viel bessere Geschäfte machen können, wenn es nicht für langfristige Kredite hergegeben. Ueberrassend flüssig ist das Geld an der Börse, und auch bereits wesentlich billiger als in der letzten Woche.

Industrie und Handel klagt weiter über erhebliche Absatz- und Produktionsrückgänge. Die Einschränkung der Betriebe greift weiter um sich. Viel beachtet wurde, daß in den Stillessegruben a. B. Stillesseungen erfolgen und Räumigungen vorgenommen sind, die die Arbeitslosigkeit erheblich vermehren.

Der Devisenmarkt ist allgemein ein Spezialgebiet nur für Großbanken und für einige Firmen geworden, die mit dem Auslande arbeiten. Er widet sich an der Berliner Börse außerordentlich still ab und hält sich in beschränkten Grenzen. Die Kurse am Devisenmarkt interessieren überaus lebhaft in der Devisenpolitik gar nicht mehr, denn in Berlin bleiben die Hauptdevisen zwangsweise unverändert, während die kleinen Veränderungen der Nebenwährungen im Geschäftsleben nicht ins Gewicht fallen.

* Von der Ruhrkohle A.-G. In einer in Essen abgehaltenen Besprechung von Vertretern von Bergwerks-Gesellschaften im kleineren Kreise, die keinen offiziellen Charakter hatte, wurde über die Grundzüge des neuen Vertragsskizzen verhandelt. Vor dem 15. wird sich dann noch eine Besprechungsversammlung mit dem neuen Vertragsskizzen beschäftigen. Sollte sich dahin eine Einigung nicht erzielen lassen, so müßte an diesem Tage die Räumigung der jetzigen Ruhrkohle A.-G. von drei Vierteln der Mitglieder, die für diesen Fall von den Angehörigen der Neubildung des Syndikats vorgesehen ist, erfolgen, wenn die Auflösung des jetzigen Vertragsverhältnisses zum 1. Oktober wirksam sein soll.

* Geschäftsauflage bei der Märkischen Seifenindustrie. Das Amtsgericht in Witten hat über die Firma Märkische Seifenindustrie, offene Handelsgesellschaft in Witten, die Geschäftsaufsicht angeordnet. Dazu teilt uns die Firma mit: Wir haben uns unter Geschäftsaufsicht gestellt, veranlaßt durch Zahlungsunfähigkeit unserer früheren Bankverbindung, die mit plötzlichen Gewaltmaßnahmen drohte. Interessenten teilen wir nunmehr hierüber näheres mit: Wir bieten unsern Gläubigern, soweit berechtigte Forderungen vorliegen, volle 100 % in Katenzahlungen bis 1. November dieses Jahres. Unsere Aktien stellen ein Mehrfaches unserer Passiven dar, trotzdem Mobilien und Immobilien der heutigen schlechten Finanzlage entsprechend äußerst gering eingestuft sind. Es ergibt sich ein Reingehalt von 2.074.836,84 M. Aus Schulden und Warenvorräten sind bis 1. November mindestens herbeizubekommen 550.000 M. Sojahn ist allein schon mit unseren sicheren Forderungen in Höhe von 451.949,44 M. bis zum 1. November restlos zu begleichen. Die Bilanzen mit sämtlichen Unterlagen sind behördlichseits geprüft und für richtig befunden worden. Im übrigen besteht noch ein Privatvermögen unserer beiden Inhaber Arthur Imhausen und Clemens Stalmeier von vielen hunderttausend Mark zur weiteren Sicherung unserer Gläubiger. Private Schulden stehen dem nicht gegenüber. Unsere sämtlichen Schwester- und Tochterfirmen werden von dieser Maßnahme in keiner Weise berührt, zumal die Finanzlage dieser Firmen günstig liegt.

* Zur Wirtschaftslage im Saargebiet. Die Saarbrücker Handelskammer hat beschlossen, die Regierungskommission zu ersuchen, bei der französischen Bergwerksdirektion dahin zu wirken, daß auch im Saargebiet eine Erhebung der Kohlenpreise und die Schaffung eines Vorzugstarifs für Kohlenbeförderung erfolgt. Der Beschluß wird begründet mit den Schwierigkeiten, denen das Wirtschaftsleben im Saargebiet gegenübersteht, nachdem

die Ruhrkohle um 20 Prozent im Preise ermäßigt wurde in Deutschland gleichzeitig die Gütertarife beträchtlich herabgesetzt worden sind.

* Das Reichsgericht über Frist und Art der Untersuchung geleiteter Waren. Der § 377 des Handelsgesetzbuches legt dem Käufer die Verpflichtung auf, die Ware sofort nach Lieferung zu untersuchen und eventuell Mängelanzeigen zu machen. Das Reichsgericht hat nun in einem Urteil vom 12. Januar 1923 über die Sinausschiebung der Mängelrüge der Waren, die zum Weiterverkauf bestimmt waren, folgendes ausgesprochen: Die Vorschrift des § 377 HGB. enthält kein zwingendes Recht und die Parteien sind unbehindert, vereinbarungsgemäß Untersuchung und Mängelanzeigen über den gesetzlichen Zeitpunkt hinaus zu verschieben. Eine solche Vereinbarung kann auch stillschweigend getroffen werden und sie wird dann anzunehmen sein, wenn es auch dem Verkäufer klar war, daß der Käufer die Ware zum Weiterverkauf bestimmt hatte und selbst eine ordnungsmäßige Untersuchung nicht vornehmen wollte, ohne diesen Zweck zu gefährden. Ueber die Art und den Umfang der gemäß § 377 HGB. vorzunehmenden Untersuchung entscheidet die Handelskette. Je nach dem Charakter der in Frage stehenden Ware kann es einer kurzen oder aber auch einer sehr langen, ja über Monate sich erstreckenden Untersuchung bedürfen. Im übrigen ist durch die Verjährungsvorschriften des § 477 HGB. dafür Sorge zu tragen, daß die Geltendmachung von Gewährleistungsansprüchen nicht über ein für den Verkäufer etragliches Maß hinausgeschoben werden kann.

* Die Goldumstellung beim Ausfuhr-Konzern. In den ersten Tagen dieser Woche haben bei den Kartenzahlungen vorm. Friedrich Bayer u. Co. in Beverfelsen eingehende Beratungen der Vertreter der an der Interessengemeinschaft der heimischen Großindustrie beteiligten Werke über die Frage der Goldumstellung der Bilanzen stattgefunden. Es sind jedoch laut D. A. J. endgültige Beschlüsse noch nicht gefaßt worden. Wie weiter angegeben wird, hat sich ein Vertreter der Interessengemeinschaft nach London begeben, um als Sachverständiger im Auftrage der deutschen Regierung mit den Vertretern der Verbändnisse über die einschlägigen Fragen zu verhandeln.

* Deutsche Erdöl A.-G. in Berlin. Die Absicht der Verwaltung, die Aktien der Gesellschaft an der Wiener Börse zur Einführung zu bringen, ist vorläufig aufgeschoben worden. Der Grund dafür liegt darin, daß die gegenwärtige Börsenlage in Wien für eine Einführung der Aktien ungeeignet erscheint. Man beabsichtigt daher eine bessere Börsenzeit abzuwarten und dann die Einführung vorzunehmen. Die Vorbereitungen hierfür sind schon getroffen. Was den Geschäftsaufgang bei der Firma anlangt, so hat der Schmelzabsatz unter der allgemeinen Industriestruktur gelitten, doch ist in letzter Zeit wieder eine Belebung festzustellen.

* Braunkohlen-Gewerkschaft Glümmerode. Die Rüge sollen demnächst in den amtlichen Verfahr der Börsen Düsseldorf und Essen eingeführt werden.

* Wirtschaftliche Vereinigung deutscher Messingwerke G. B. Am 10. August 1924 erfolgt die Preisstellung in Goldmark, und zwar für Messingbleche 160 G.-M. je 100 Kilo, für Messingstangen 128 G.-M. je 100 Kilo, Grundpreis.

* Von der Ruhr. Kohlenmesse. Für die Wiener Kohlenmesse (7. bis 14. Sept. 1924) zeigt sich, wie aus Wien berichtet wird, insbesondere Interesse aus Kreisen der deutschen Maschinenindustrie. Einen eigenen Pavillon werden die Damag-Bülmmerwerke aufstellen.

* Eisenbörse Düsseldorf. Der Tiefstand auf dem Eisenmarkt scheint erreicht zu sein. Es macht sich etwas mehr Nachfrage bemerkbar.

7. September stattfindet, verspricht nach den vorliegenden Anmeldungen eine interessante Schau zu werden. Außer Jagdausrüstungsgegenständen, forstwirtschaftlichen Maschinen und Geräten und sonstigen Dingen, die für Jagd, Jagd- und Vogelschutz in Betracht kommen, sind eine große Anzahl wertvoller Jagdtrophäen für die Ausstellung angemeldet. Voraussichtlich wird Herr Dr. Bopp, Frankfurt a. M., im Rahmen der Schau eine jagd-trimantologische Schau veranstalten, zu der er erläuternde Vorträge halten wird. Am 3. September findet auf der Ausstellung ein großer „Rheinpreussischer Jägertag“ statt. — Für die Prämierung der Jagdtrophäen steht eine Anzahl wertvoller Preise, Medaillen und Diplome zur Verfügung. — Der Anmeldebefehl für die Ausstellung ist auf den 10. August festgelegt.

Provincial - Pferde - Ausstellung. Gelegentlich der Kölner Messe für Landwirtschaft, Gartenbau und Weinbau (30. August bis 7. Sept.) veranstaltet die Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz am 6. und 7. Sept. nach einer zehnjährigen Pause eine große Provinzial-Pferde-Ausstellung. Trotz der schwierigen Verhältnisse in der Rheinprovinz wird mit einer recht bescheidenen Schau zu rechnen sein. Die Züchter des rheinischen Pferdes und die Landwirte des In- und Auslandes werden Gelegenheit haben, auf der Kölner Pferde-Ausstellung einen Überblick über die rheinische Zucht, ihren Stand und ihre Leistungsfähigkeit zu gewinnen. An den beiden Ausstellungstagen werden vormittags die ausgestellten Pferde gerichtet; an den Nachmittagen finden Vorführungen der prämierten Pferde, von Pferden in Anspannung, ferner von Hengsten des Landgestüts Widrath statt.

Gerichtszeitung.

Blätter aus der Inflationszeit.

Vor dem Oberlandesgericht erweiterten Schöffengericht standen der Kaufmann Berner aus Duisburg und sein Prokurist Wäfer, die in der Inflationszeit, als Portland- und Hochfeiment außerordentlich selten war, minderwertigen Schlackement unter der Vorspiegelung angeboten und geliefert hatten, daß es sich um einwandfreie, erstklassige Ware handelte. Zwar wußten sie selber, daß dieser Schlackement infolge seiner geringen Festigkeit beispielsweise für Hochbauten ungeeignet war. Die minderwertigkeit der Ware stellte sich denn auch bald heraus. Das Gericht verurteilte den Berner zu 1 Jahr Gefängnis und 3000 M. Geldstrafe und den Prokuristen zu 4 Monaten Gefängnis.

Ein gefährlicher Mörder.

In Bochum ist am 28. Juli die Petronella Hommers ermordet aufgefunden worden. Der Verdacht lenkte sich sehr bald auf den Bräutigam der Toten. Nach längerem Zeugen hat dieser sich anstandslos des erbrachten Beweismaterials zu einem Geständnis bequemt. Er gibt an, häufig Streitigkeiten mit seiner Braut gehabt zu haben. Die Untersuchung erstreckt sich jetzt noch darauf, ob außer ihm noch andere an der Tat beteiligt sind.

Bestrafung wegen unlauteren Wettbewerbs.

Der Inhaber eines Koblenzer Kleidergeschäfts, Stern, hatte in Zeitungsanzeigen, deren Anzahl, seine „Wolle“ 25-35 M. angeboten. Ein Interessent beschaffte sich einen solchen Anzug und ließ ihn an auständiger Stelle begutachten, wobei festgestellt wurde, daß es sich keineswegs um reine Wolle, sondern um eine Mischung von 1/2 Kunstwolle und 1/2 Baumwolle handelte. Der Geschäftsinhaber stand nunmehr wegen unlauteren Wettbewerbs vor Gericht, das ihn zu 3 Monaten Gefängnis und 50.000 M. Geldstrafe verurteilte.

Unschuldig verurteilt.

Im Januar 1921 war der Eisenbahnsekretär West aus Bonn wegen Diebstahl und Verletzung zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt worden, weil er von Diebstählen bei der Eisenbahnverwaltung gewußt und von den gestohlenen Waren auch einiges als Geschenk angenommen bzw. sehr billig gekauft haben sollte. Nach Verbüßung von 16 Monaten ist er für den Rest der Strafe beantragt worden. Nach seiner Entlassung strengte er ein Wiederaufnahmeverfahren an. Nunmehr hat ihn das Schöffengericht in Bonn, nachdem sich seine völlige Unschuld ergeben hat, freigesprochen und beschloffen, ihm eine Entschädigung für die unrechtmäßig erlittene Haft zu gewähren.

Neues aus aller Welt.

Drei Opfer des elektrischen Starstroms. In Paderborn bei Eisenach trat in der Nacht zum 8. August ein elektrischer Starstrom von 2000 Volt in die elektrische Dorfleitung. Die Leitung hing in sämtlichen Häusern an zu brennen und die ersten Einwohner stürzten ins Freie. Drei Dorfbewohner, die den Leitungsstrahl an nahe kamen, wurden sofort getötet. Das Unglück wird auf die mangelhafte Anlage der elektrischen Lichtanlage zurückgeführt, die während des Krieges gelegt worden ist.

5 Personen in der Donau ertrunken. Infolge Überlastung kenterte ein bei dem Gasthaus von Struben bei Grein über die hochgehende Donau fahrendes Fährboot mit 11 Insassen, wobei 5 Personen den Tod fanden. Die übrigen Personen konnten sich teils durch Schwimmen, teils durch aufopfernde Hilfeleistung anderer herbeigeklettert Personen retten.

Musikpöbelle in Vorpommern. Nach einer Meldung aus Lübeck herrscht seit einigen Tagen in Vorpommern und an der mecklenburgisch-holsteinischen Grenze eine Musikpöbelle. Schwere Fälle der Krankheit sind hauptsächlich unter der Landbevölkerung aufgetreten. Bisher hat die Epidemie 4 Todesopfer gefordert.

Die Startstromkatastrophe bei Paderborn. Die Ursache des Unglücks bei Paderborn, bei dem drei Personen durch einen plötzlich in einer Schwachstromleitung auftretenden Starstrom getötet wurden, ist wohl darin zu suchen, daß die Leitung im dem Kriegsjahre 1915 angelegt wurde. Sie wurde 1917 revidiert. In diesem Jahre wurden einige Unregelmäßigkeiten festgestellt, die bis zur letzten Stunde angeblich noch nicht behoben sind. Durch diese Unzulänglichkeiten ist es offenbar möglich gewesen, daß vielleicht durch einen Blüßschlag per Strom im Transformator von der Startstromleitung auf die Schwachstromleitung überging und auf diese Weise das Unglück hervorrief. Der Tod der drei Männer hat im Dorfe und in der Umgegend eine begriffliche Aufregung verursacht. Von Eisenach aus begab sich die Staatsanwaltschaft an Ort und Stelle, um die Ermittlungen wegen der Ursache und einer event. Straffälligkeit vorzunehmen. Der Unglücksort liegt in unmittelbarer Nähe des Stauperts Spichra an der Werra.

Der Dancsling. Aus Hull wird gemeldet, daß der italienische Flieger Rocatelli glänzend über die Nordsee geflogen ist. Rocatelli beabsichtigt, über die Dänemark-Inseln nach Island zu fliegen, um dort die amerikanischen Weltflieger zu treffen, die in Island inzwischen angekommen sind. Ein amerikanisches Flugzeug ist

bei dem Flug über den Ozean beschädigt worden und mußte niedergehen. Da der begleitende Kreuzer es nicht an Bord aufnehmen konnte, hat er es durch Geschützfener zerstört. Die amerikanischen Flieger wollen solange in Island bleiben, bis sich in Grönland neue Landungsmöglichkeiten gefunden haben.

Neberchwemmungen auf Formosa. Aus Formosa kommt die Meldung, daß infolge starker Überschwemmungen im Norden Formosa 2000 Einwohner obdachlos geworden sind. Zahlreiche Menschen sollen den Tod gefunden haben.

Erdbeben in Tunesien. Die tunesianische Provinz Bergama ist von einem schweren Erdbeben heimgesucht worden. Wie bisher feststeht, sind 41 Menschen dabei ums Leben gekommen; 3100 Häuser sind zerstört, 1200 wurden beschädigt. Die Katastrophe hat ihr Zentrum in dem Dorfe Petroskaja, wo von den Häusern lediglich vier stehen geblieben sind.

Was sagen die Männer zum „Bubikopf“?

In Amerika ist die Mode des Bubikopfes viel weiter verbreitet als in Europa, da der Bubikopf gewissermaßen der Ausdruck für die „Männlichkeit“ oder Selbstständigkeit der amerikanischen Frau ist. Darum erregt auch in Amerika bei Schaupielern, Kunstlerinnen, Filmdiven usw. zuerst die Frage Interesse, ob die Frau „gebaut“ oder „nicht gebaut“ ist. Eine Zeitung in Ohio ist nun auf den scherzhaften Einfall gekommen, auch die Männerwelt, die das Aussehen der Frau gewissermaßen angehen soll, zu befragen, was sie über den Bubikopf denkt. Jeder Jüngling, Mann und Greis hat das Recht, seine Ansicht kund zu tun. Die Frage war so gestellt, daß man nicht grundsätzlich mit ja oder nein zu antworten brauchte, sondern sich auch darüber äußern durfte, für welche Frauen der „Bubikopf“ passend wäre und für welche nicht. Unter den Antworten waren einige sehr scherzhafte, welche von dem Spott und Humor der Amerikaner Zeugnis abgaben. Einer, der offenbar mit dem abgippen „Doppelhaar“ der Amerikanerinnen schlechte Erfahrungen gemacht hatte, dichtete frei nach Wilhelm Busch einen Vers, der in deutscher Uebersetzung ungefähr folgendermaßen aussieht:

Der Bubikopf ist ein Erbsen-
An Dingen, welche wir nicht haben.

Ein anderer sagte kürzer und treffender das Gleiche mit folgendem Ausdruck: Der Bubikopf macht aus der Not eine Mord. Ein Dritter, der offenbar ein Frauenphilosophie ist, erklärte: „Das höchste Gebot der Frau ist, dem Manne zu gefallen, das allerhöchste aber, der Mode zu gehorchen.“ Auch der Ausdruck, daß der Bubikopf der erste Schritt zum Alter ist, gibt sich psychologisch ohne wahr zu sein. Recht groß antwortet einer:

Reber als der falsche Kopf,
Ist mir stets der Bubikopf.

Ein anderer hat in die gleichen Kerbe: „Früher waren die Frauenfrisuren eine Vorspiegelung falscher Tatsachen; der Bubikopf ist die Wandlung zur Wahrheit.“ Sehr viele stimmen darin überein, daß für Frauen mit schönem und reichem Haar der Bubikopf nicht passe. Das Gleiche empfinden wohl die meisten Männer, wenn sie sich einen Haarschnitt, denn es ist davon noch nichts verstanden, daß die Damenfrisuren meterlange Haare zur Bubikopf umwandeln mußten und der Wunsch, daß der Bubikopf aus Not eine Mord“ mache, scheint das richtige getroffen zu haben. Eßt amerikanisch ist der Ausdruck: Die Frau hat heute zu stundenlangen Frisuren keine Zeit mehr“ und bezeichnet offenbar damit einen der Hauptgründe für das Auskommen und die schnelle Verbreitung dieser Mode. Ein anderer sagte: „Zeit ist Geld, Frisuren kosten Zeit und Geld, also doppeltes Geld.“ Es lebe der sparsame Bubikopf! Viele, hauptsächlich noch ältere Männer, wollen dagegen ihre Frauen so sehen, wie sie es seit Jahren gewohnt sind und verurteilen den Bubikopf. Aber im allgemeinen sind die Anschauungen sehr geteilt und man kann nur sagen, daß nach dieser Umfrage der Bubikopf unter den Männern ebenso viel Verehrer wie Verächter hat.

Wahre Geschichten.

Auf einem Parteitage der S. P. D. brachten die Radikal-Abkömmlinge einen Antrag im Sinne der Trennung ein. Der Wortlaut der Resolution war lauth. Ohne Konzession an die Befürworter der „Mäßigkeit“. Es hieß darin, daß es die Aufgabe der Genossen sein müsse, „den Alkohol in jeder Form zu bekämpfen“. Da am Stadthagen mit einem Zusatzantrag. Er begründete ihn, indem er sagte, die Resolution ginge ihm nicht weit genug. Die Radikalen strahlten. Bis dahin hatte Stadthagen gern einen solchen. Nun wollte er einer der Frigoren werden. Geplant lauften sie auf die Verlesung des Amendements.

Es war kurz: „— und ihn zu vertilgen, wo sie ihn finden!“

Mein Schuster ist ein Gemütskranke. Hat man ihm einen Stiefel oder Pantoffel zur chirurgischen Behandlung übergeben, so kann er sich schlecht davon trennen. Auf drei, vier Monate wartete hat man stets zu rechnen. Auch wenn es sich nur um einen Meister handelt. Oder um einen durchgetretenen Nagel, der abgefeilt werden muß.

Neulich hatte ich an meinen braunen Luxusstiefeln die Seitenmaße etwas gelockert. Das sah leicht aus. Ich schickte meine Tochter ins schäufelische Laboratorium, um den Schaben ausbleichen zu lassen. Aber mit der Weilung, auf die Fertigstellung zu warten.

Entgegen seiner sonstigen Geisteslosigkeit hielt Sachs nachfolger die Erteilung sofort unter die Maßchine, tat ein paar Stiche und kurtierte den Schaben. In zwei Minuten war alles erledigt.

Kostenpunkt: sechzig Goldpfennig! Wobei der Schuster bemerkte: „Sonst kostet's fünfzig! Die zehn Pfennig Aufschlag sind für sofortige Erledigung!“

Humor.

Aus Reclams Unterwurm.

Die lange Erwartung. Ein Hotelgast, eben im Einsteigen, hört, wie sein Nachbar, es ist spät nachts, heimkommt und, im Aussteigen, einen seiner Schube mit großer Behensung gegen die Wand schleudert. Das nimmt dem ersten Hotelgast jede Möglichkeit, Schlaf zu finden, denn er ist nervös und der Schlag des Schubes gegen die Wand hat ihn ganz aufgeweckt. Er liegt eine Stunde, er liegt zwei Stunden ruhelos — endlich erhebt er sich, klopft an die Zimmertür seines Nachbarn und sagt ihm: „Bitte, mein Herr, wollen Sie nicht auch den zweiten Schub an die Wand schleudern, damit ich endlich einschlafen kann?“

Wirdig ganz harmlos. Gretchen, eine kleine, schüchternes Bienenjährling, vertraut mir eines Tages an: „Ich schäufel so für Schiller. Aber“, fügt sie schnell und verlegen hinzu, „natürlich harmlos, ganz harmlos.“

Warum? Olli: „Warum hat denn Papa so wenig Haare am Kopf?“

Mutter: „Weil Papa so viel denkt!“

Olli: „Und warum hast du so viel Haare am Kopf?“

Mutter: „Nimm dein Frühstück, Olli...“

Die verbotene optische Kunst. „In dieser Fabrik werden Linien geschliffen!“

— Jedenfalls für Feinschmecker; ich esse die Linien ungeschliffen!“

Der zerkümmerte Vater. Vater: „Alle paar Tage ist der Bebertran alle! (Mikroskopisch) Junge, ich weiß, er schmeckt dir nicht. — Du wirst ihn doch nicht heimlich austrinken, daß du ihn nicht einzunehmen brauchst?“

Gastspiel. „Deine Mutter hat ich heute im Theater die Treppen schauern! Ist sie dort ständig beschäftigt?“

— Nein, nur heute und morgen — als Gast!“

Selbstbewußt. Chef: Wissen Sie auch mit der Stellung umzugehen der Kommiss: Ich sage Ihnen, ich bin der zweite Knigge!“

Reinigungsprozeß. Spielgefährte (zum kleinen Paul, der sich vom Hunde das Gesicht lecken läßt): „Hinter den Ohren ist er noch nicht gewesen, Paulchen, da bist du auch schmutzig!“

In der Buchhandlung. „Wie oft erscheint dieses Blatt?“

— Es ist eine Monatschrift!“

— Was es ist, will ich nicht wissen, sondern wie oft es erscheint?“

